Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

7 (9.1.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 7. II. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 9. Januar **1892.**

Drahtberichte.

* **London**, 8. Jan. Reutermeldung aus Kairo: Der Khedive ist an Influenza gestorben.

* **Wien**, 7. Jan. Der berühmte Physiologe, Professor Ernst Brücke, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

* **Paris**, 7. Jan. Die Kammer nahm die Zollgesetzvorlage mit 394 gegen 114 Stimmen an. Rouvier versprach erneut, noch vor dem 1. Oktober eine Erdölzollvorlage einzubringen, die eine Zollverminderung von 20 Millionen herbeiführe.

* **Teheran**, 7. Jan. (Reutermeldung) Die persische Regierung hat das der Tabakgesellschaft gewährte Tabakausfuhrmonopol aufgehoben. Die Gesellschaft erklärte sich einverstanden. — Neue Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

□ Der Sturm auf das neue Gemeindegesetz. II.

Gehen wir nun über zur unmittelbaren Wahl. Die Gemeindeordnungsnovelle vom 22. Juni 1890 hat die im Jahre 1870 hergestellte unmittelbare Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäthe in allen Gemeinden von 500 und mehr Seelen beseitigt und bestimmt, daß die genannten Gemeindebeamten von dem Bürgerausschusse zu wählen sind, der je nach der Größe der Gemeinde aus 24 bis 96 Mitgliedern besteht. Während sie so auf der einen Seite die Urwähler in ihren Befugnissen beschränkte, hat sie die Zahl derselben wesentlich vermehrt, indem sie das seither den Bürgern allein zustehende Wahlrecht allen mindestens 26 Jahre alten Angehörigen des deutschen Reiches einräumte, welche seit zwei Jahren in der Gemeinde wohnen und eine selbständige Lebensstellung haben, auch die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben und eine direkte ordentliche Staatssteuer bezahlen.

Als im Jahre 1831 nach langem und schwerem Kampfe diejenige Gemeindeordnung zu Stande kam, welche von den Minderheiten in der Kammer stets als der Ausdruck wahrhaft staatsmännischer und freiheitlicher Gesinnung gepriesen wurde, nahm man die seitherigen Schutzburger in das Vollbürgerrecht der Gemeinde auf und ließ den Bürgermeister und die Gemeinderäthe von der Gemeindeversammlung wählen. Diese und andere, hier nicht näher zu erörternde Bestimmungen enthielten gegenüber den vorher geltenden Gesetzesvorschriften einen ungeheueren Fortschritt, der in mancher Beziehung als ein Sprung in das Ungewisse erscheinen, aber zu jener Zeit als eine That von hoher Bedeutung im Sinne der Antheilnahme des Volkes an der Gemeindeverwaltung und der Befreiung von staatlicher Bevormundung gelten mußte. Der nationalliberale Abgeordnete Schub sagt in seinem Kommissionsberichte an die zweite Kammer zu dem Gemeindegesetzentwurf vom Jahre 1869 über die Gemeindeordnung vom Jahre 1831:

„Wer die Rechtsgeschichte unserer Gemeindeverfassung zum Gegenstande seiner Forschung macht, der findet eine Reihe von Gesetzen, Gesetzentwürfen und provisorischen Gesetzen, welche alle dahin abzielen, das Gesetz vom 31. Dezember 1831 zu verbessern. Es ist dies eine höchst auffallende Erscheinung, in Betracht, daß das Gemeindeleben keinen raschen Wandlungen unterliegt, vielmehr ein konservativer Zug ihm eigen zu sein scheint. Man ist deßhalb zur Frage gedrängt, welche Gründe vorhanden waren, an einem kaum in's Leben getretenen Gesetze so zahlreiche Reformversuche zu machen, und wiefern diese ihren Zweck erfüllten."

„Die Gemeindeordnung des Jahres 1831 ist ein Kind ihrer Zeit. Bei dem innigen Zusammenhang zwischen Staat und Gemeinde, zwischen der politischen Gestaltung jenes und der organischen Verfassung dieser konnte die freiheitliche, aufstrebende, und wir dürfen wohl sagen, geistvolle Entwickelung unserer öffentlichen Zustände, unter der Leitung unvergeßlicher Staats- und Volksmänner auf die Grundformen der Gemeindeordnung nicht ohne den bedeutendsten Einfluß bleiben. Schon von der Einführung der landständischen Verfassung vom 22. August 1818 an begann in den Kammern der Kampf um die Emanzipation der Gemeinde. Die geltenden Gesetze beruhten einestheils noch auf der geschichtlich hergebrachten Scheidung der Landgemeinden, als Markgenossenschaften, und der Stadtgemeinden, als Gewerbsgenossenschaften, und anderntheils auf dem System der Zentralisation und der Bevormundung, das uns theils aus der Zeit des eigenen, theils aus denen des französischen Staatsabsolutismus überkommen war. Die Grundsätze der Landesverfassung standen damit nicht in Harmonie und noch weniger der Geist, welcher nach den Befreiungskriegen begann, die Gesellschaft politisch und wirthschaftlich umzugestalten. Die Regierung machte in Folge des Drängens der Kammer wiederholt Vorlagen von Gesetzen über die Gemeindeverfassung und über die Bestreitung der Gemeindebedürfnisse, die aber den Beifall derselben nicht fanden."

„Die Regierung übergab hierauf dem Landtage von 1831 zwei Gesetzentwürfe, einen über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden (die Gemeindeordnung) und einen über die Rechte der Gemeindebürger und die Erwerbung des Bürgerrechts (Bürgerrechtsgesetz). Es war kurz vor dem Ausbruch der französischen Julirevolution, zu der Zeit, als die badischen Kammern an Geist und Freimuth allen anderen voranleuchteten. Die Gesetze kamen nur nach langen und schweren Kämpfen und nur deßhalb zu Stande, weil alle Mitglieder der beiden Häuser mit der Regierung von dem lebhaftesten Wunsche beseelt waren, nur wenigstens etwas mit in die Heimath zu bringen, was besser wäre, als das Bestehende. Und sie durften nicht ohne Stolz auf ihre Schöpfung blicken, das badische Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden fand damals den Beifall nicht blos des Inlandes, sondern auch der freisinnigen Männer des übrigen Deutschlands."

„Dasselbe brachte zwei für das Gemeindeleben höchst bedeutsame Grundsätze zur praktischen Geltung."

„Der eine derselben ist der der Gleichberechtigung aller Bürger. Die alte Markgenossenschaft machte die vollbürgerliche Wahlberechtigung abhängig von dem Mitbesitz an der Gemarkung. Erst nach und nach entwickelte sich aus den Taglöhnern und Gewerbsleuten ein Halbbürgerthum mit beschränkten gemeindepolitischen und Genußrechten. Insbesondere konnten diese Halbbürger an der Wählbarkeit und an der Stimmfähigkeit nicht Theil nehmen. Durch die Gemeindeordnung von 1831 wurde der Unterschied zwischen Orts- und Schutzbürgern aufgehoben."

„Der andere Grundsatz emanzipirte die Gemeinde von der Bevormundung und stellte sie unter die Aufsicht des Staates. Die Idee der Selbstverwaltung, welche in den letzten Jahrhunderten uns noch in der Erinnerung übrig geblieben war, wurde praktisch durchgeführt. Die Organisation war folgende:

1) Alle Bürger sind wahlberechtigt. Sie wählen den Bürgermeister, den Gemeinderath, den kleinen und den großen Bürgerausschuß, wo ein solcher besteht.

2) Es gibt keinen Unterschied der Bürger in Ansehung ihres Vermögens; nur der kleine Ausschuß wird je zu einem Drittel aus dem höchstbesteuerten, mittelbesteuerten und niederstbesteuerten Dritttheil der Bürgerschaft gewählt.

3) Die Gemeindeversammlung vertritt die Gemeinde. Den Städten über 3000 Seelen ist aber gestattet, einen großen Ausschuß zu wählen, für welchen Fall das für den kleinen Ausschuß geltende Dreiklassenwahlverfahren zur Anwendung kommt.

4) Die Staatsaufsicht war gegenüber dem frühern Rechte sehr bedeutend eingeschränkt."

„Mit diesem Gesetze sollte nur die für würdig erklärte Gemeinde ihre Angelegenheit selbst verwalten. Ob sie dies konnte, darüber kann man verschiedener Ansicht sein. Die Verwirklichung des Gedankens der Selbstverwaltung setzt voraus, daß Die, welche berufen sind, daran Theil zu nehmen, dasjenige Maß von Kenntnissen und Gemeinsinn besitzen, welches zur Verwaltung eines Gemeinwesens erforderlich ist. Je breiter die Grundlage, auf welcher die Organisation angelegt ist, desto tiefer und weiter muß das Verständniß für die Ziele und der Wille, sie zu verfolgen, gedrungen sein. Die Meinung, daß man irgend eine Verfassung, sei es für Staat, Kirche oder Gemeinde, ohne Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse zur Entwickelung bringen könne, ist eine irrige; vielmehr ist nur diejenige lebensfähig und fruchtbringend, welche den realen Bedingungen angepaßt ist, für welche sie bestimmt ist."

„So vortrefflich die Grundsätze waren und sind, auf welchen die Gemeindeordnung vom Jahr 1831 fußt, so darf doch wohl daran gezweifelt werden, ob die konkrete Art ihrer Durchführung der Leistungsfähigkeit Derjenigen, für welche das Gesetz berechnet war, entsprach."

Sie entsprach auch keineswegs und darum konnte sie sich auch nicht in allen Theilen halten.

Deutsches Reich.

N **Berlin**, 6. Jan. Wie wir hören, wird die Frage des Berliner Dombaues auch in dieser Tagung wieder den preußischen Landtag beschäftigen. Es ist nämlich, dem Vernehmen nach, in den nächsten Etat eine größere Forderung für diesen Zweck als erste Rate eingestellt. Die ganze Bausumme soll auf etwa 10 Mill. Mark veranschlagt sein und in jährlichen Raten gefordert werden. Die neuen Pläne sind wieder von Professor Raschdorff entworfen, welcher seinen früheren Plan, der bedeutend höhere Mittel in Anspruch nahm und der bekanntlich im preußischen Landtage auch aus diesem Grunde auf starken Widerspruch gestoßen sein würde, entsprechend abgeändert hat.

♁ **Berlin**, 6. Jan. Die Vornahme einer Gewerbestatistik gleichzeitig mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 ist bekanntlich an unüberwindbaren Schwierigkeiten gescheitert. Bezüglich der Zahlen der in dem Gewerbe beschäftigten Personen ist man deßhalb im Allgemeinen auf die nunmehr gänzlich veraltete Berufsstatistik des Jahres 1882 angewiesen. Für einzelne Gewerbszweige liegen jedoch anderweitig die neueren Zahlen vor. So für sämmtliche unfallversicherungspflichtigen Gewerbszweige in den Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften. Zwar enthalten die letztern nur die Zahlen der durchschnittlich und nicht der thatsächlich beschäftigt gewesenen Personen, indessen kann man auch aus diesen wenigstens über die Zunahme, welche die Zahl der in den unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter im Laufe der Jahre erfahren hat, ein richtiges Bild erhalten. Während im Jahre 1886 rund 3,4 Mill. Personen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften versichert waren, belief sich die Zahl derselben Ende 1890 auf 5 Mill. Die Zahl der Berufsgenossenschaften hat sich gegen das Jahr 1886 um zwei, die See- und die Tiefbau-Berufsgenossenschaft, vermehrt. Rechnen wir deßhalb die bei diesen versicherten 0,2 Mill. ab, so erhalten wir bei den im Jahre 1886 schon in Berufsgenossenschaften zusammengefaßt gewesenen Gewerbszweigen eine Zunahme von 1,4 Mill. Es hat sich also innerhalb eines Zeitraums von 5 Jahren die bei den unfallversicherungspflichtigen Gewerbszweigen beschäftigte Arbeiterzahl um 41 Prozent vermehrt. Daran wird man erkennen, ein wie immer weiteres Arbeitsfeld der deutschen Bevölkerung gerade von denjenigen Gewerbszweigen geboten wird, welche der Unfallversicherungspflicht unterliegen.

* **Berlin**, 7. Jan. Das Kreuzergeschwader ist am 6. d. M. in Montevideo eingetroffen.

Darmstadt, 6. Jan. Bei der hessischen zweiten Kammer der Stände sind folgende Interpellationen eingebracht worden, durch welche öffentlich zu den darin behandelten wichtigen Fragen Stellung genommen werden soll. Die von den Abgeordneten Ojann, Schroeder und zahlreichen Kammerkollegen gestellten Interpellationen betreffen: 1) Die neuen Handelsverträge, hier den Schutz des Weinbaues im Großherzogthum Hessen, — 2) die Mißstände an der Börse und im Börsenverkehr. Die Anfrage zu 1 lautet nach dem Frkft. J.: „Die in den neuesten Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn und Italien vereinbarte und durch den Reichstag angenommene Herabsetzung der Wein- und Traubenzölle bedroht, nach der Ansicht Vieler, die weinbautreibende Bevölkerung Deutschlands und insbesondere auch des Großherzogthums Hessen mit erheblichen Nachtheilen. Diese Befürchtungen sind in den Reichstagsverhandlungen zu lebhaftem Ausdruck gekommen. Auch in den weinbautreibenden Theilen unseres Landes werden dieselben getheilt. Es wirft sich bei dieser bedrohlichen Lage, welche um so stärker ins Gewicht fällt, als der Weinbau an sich durch so viele widrige Zufälle beeinflußt wird und unter den geringen Ernten der letzten Jahre schwer leidet, die ernste Erwägung auf, ob und wie den durch die Zollsätze der Handelsverträge und die darauf gestützte Einfuhr, namentlich von Italien, drohenden empfindlichen Nachtheilen einigermaßen begegnet werden könne. In den Vordergrund tritt hierbei die Frage des Verbots oder doch der besonderen Besteuerung der Kunstweinfabrikation, wie der Abänderung des Nahrungsmittelgesetzes in Betreff des Weines und der Beseitigung des Deklarationszwanges bezüglich des in zulässiger Weise hergestellten Weines. Andere Maßnahmen zur Förderung des Weinbaues, wie Verbilligung der Eisenbahnfrachtsätze, Anregung zur Bildung von Genossenschaften, liegen nahe. Angesichts der hohen Bedeutung des Weinbaues in unserem Lande und der drohenden Benachtheiligung desselben, welche ihre Wirkungen nicht bloß auf die weinbautreibenden, sondern in viel weiterem Umfange äußern werden, erachten wir uns veranlaßt, ja verpflichtet, an die groß-

---

Ein Weihnachts- und Neujahrsgruß

an

Deutschlands Heldengreis in Friedrichsruh.

Zum Fest der Liebe rüstet sich
Jedweder, Liebes zu erweisen.
Zum Fest der Liebe soll denn auch
Mein Liedesgruß zu Dir heut reisen,
Schlicht, wie Matthias' Wandersmann,
Und nicht vergebens klopft er an.

Denn alldieweil mit Sinn und Wort
In unverglichnem Geistesmaße,
Jedoch nach Einem großen Ziel
Wir wallen uns'res Lebens Straße.
So stehn, wohl kündet's stolz mein Mund,
Für Deutschland wir im Herzensbund.

Für Deutschland! Ja, was war es einst,
Was ist's durch Deinen Geist geworden
Mit Gottes Hilf' in großer Zeit!
Es klang in jubelnden Akkorden:
So ist auf Erden doch kein Land
Ein starkes deutsches Vaterland!

Indeß, die Zeiten ändern sich —
Das Starke zeugen nur die Starken.
Lebt noch der kräft'ge deutsche Geist
In uns'res jungen Reiches Marken?
Mich deucht, daß fast er Abschied nahm,
Als Bismarck ging, Caprivi kam.

Wie? Heißt nicht jetzt das Feldgeschrei:
Von Römlingen, von England, Polen,
Von inn'rem und von auß'rem Feind
Soll'n wir uns Friedenskräfte holen,
Mit Kaufverträgen groß und klein
Der Bundsgenossen sich'rer sein?

Das war, o Fürst, nicht Deine Art,
Der Selbst als Friedenshort gepriesen,
Du bautest mehr auf deutsche Kraft,
Hast fremde mehr zurückgewiesen!

Jetzt, mit Verträgen, jubelt man,
Da fängt erst uns're Kraft recht an.

Gemach, gemach! Ihr, die Ihr meint
Erzeugt zu haben Gold statt Eisen:
Bewähret sich der neue Bund,
Erst dann heißt's, seinen Schöpfer preisen.
Nur durch das Werk, das sich bewährt,
Wird auch sein Meister voll geehrt.

Doch jetzt schon drückt mich die Beschwer:
Zum Schlachtfeld Deutschland war geworden
Durch Dich nicht mehr, wie früher, ach
So oft! für fremde Kriegerhorden;
Und nun — für Fremdes, sei's auch Wein,
Soll Deutschland wieder „Schlachtfeld" sein!!

Die Gläser hoch! Die Herzen hoch!
In deutscher Frau'n und Männer Runde:
Dem Heldengreis von Friedrichsruh,
Ihm gilt's aus treuer Herzen Grunde!
Die Becher leer! Schenkt wieder ein
Der Heimath Sohn, den Wein vom Rhein!

Und hell im Neuen Jahre grün'
Die alte deutsche Bismarck-Eiche!
Verleih Gott Segen ihr und uns,
Dem ganzen theuren Heimathreiche,
Und stärke deutschen Geistes Kraft,
Die einzig Deutschlands Heil erschafft.

Berlin, 24. Dez. 1891. Eugen Schwetschke.

— Die komische Oper „Ritter Pasman" von Johann Strauß (Text von Ludwig Doczi), deren Aufführung zum ersten Male am Neujahrstage im Wiener Hofburgtheater stattgefunden, wird auch, wie wir hören, hier in Karlsruhe zur Aufführung gelangen. Einer Besprechung derselben von Ed. Hanslick in der N. Fr. Presse entnehmen wir: Auf einer Hofjagd geräth der junge König von Ungarn unerkannt auf das Gebiet seines Vasallen, des Ritters Pasman, und verliebt sich flugs in dessen schöne Frau Eva. Er benützt eine kurze Abwesenheit des Gatten, um, mit dessen Helm bekleidet, im Abenddunkel Eva zu küssen, worüber sie in unsäglichen Schmerz und er in tiefe Reue versinkt. Pasman's Knappe, der die Szene belauscht, meldet sie seinem Herrn. Dieser flucht seiner verzweifelnden Frau und jagt zu Roß dem Frevler nach, der sich bereits ohne Abschied davon gemacht hat. Dies der Inhalt der beiden ersten Akte. Der dritte führt uns an den Hof, wo der König mit seiner jungen Gemahlin zärtliche Betheuerungen wechselt. Da pocht Pasman als Rächer seiner Ehre wüthend an das Thor. Der König läßt schnell seinen Hofnarren, mit dem Purpur bekleidet, den Thron einnehmen, während er selbst im Narrenkleide sich abseits hält. Sein Stellvertreter hört die Klage des alten Ritters und entscheidet, nachdem es sich angeblich blos um einen Kuß auf die Stirn handelt: Pasman dürfe nun seinerseits auch die Königin auf die Stirn küssen. Indem Pasman dies ohne Weiteres thut, gibt der König sich zu erkennen und befiehlt, Pasman einzukerkern. Da stellt sich die Königin besänftigend dazwischen und drückt dem Ritter, „der seine Ehre gewahrt", selbst noch einen Kuß auf die Stirn. Man wird zugeben, daß diese Handlung sehr dürftig ist für eine Oper, die volle drei Stunden spielt. Langsam und zäh spinnt sich die Handlung ab. In den beiden ersten Akten kommt sie nicht vom Fleck: immer dieselbe Saaldekoration, dieselben Personen, dieselbe Geschichte. Die ganze langgestreckte Handlung dreht sich um einen Kuß, nährt sich kümmerlich von einem Kuß. Statt „Ritter Pasman" könnte die Oper denselben Titel führen, wie Doczi's berühmtes Lustspiel. Das ist kein Textbuch für Johann Strauß, der, um sich treu zu bleiben, einen herzhaft fröhlichen Stoff, lustige Situationen, komische Figuren braucht. Doczi's Textbuch ist überwiegend sentimental, ja in seinen entscheidendsten Szenen hart an's Tragische streifend. Es nöthigte den Komponisten, größtentheils ernsthaft, empfindsam, leidenschaftlich zu sein, während er gerade in seiner heiteren Musik so unwiderstehlich ist. Die langgestreckten, durchaus gesungenen Verse, die durch keine Prosastellen oder Seccorezitative unterbrochen sind, zwingen ihn zu einem fortlaufenden taktmäßigen Arioso, aus dem sich abgerundete Musikstücke nur selten scharf herausheben. In diesem Ariosostyl mit seinem häufigen Takt- und Tempowechsel erinnert Strauß häufig an den Dialog in den „Meistersingern". Er hat sich in diesen ihm bisher ganz fremden Styl und Ton mit überraschender Geschicklichkeit hineingearbeitet. Strauß hat auch im „Pasman" feine, anmuthige und geistreiche Musik geschaffen, sein Orchester ist immer klangschön, vornehm, karakteristisch, an vielen Stellen wahrhaft entzückend. Das Kronjuwel der Partitur aber ist die Balletmusik im dritten Akt. Das konnte kein Anderer als Johann Strauß machen! Das Ballet beginnt — auf die böhmische Heimath der Königin anspielend — mit einer in slavischem Bauernkostüm getanzten Polka. Die Musik, von reizend prickelndem Rhythmus und entzückendem Orchesterklang, gehört zu den schönsten Tonstücken von Strauß. Hierauf folgt ein ungemein graziöser, feiner Shawltanz in langsamem Dreivierteltakt — ein glücklicher Kontrast zu der vorhergehenden Polka. Das Tempo beschleunigt sich ein wenig und drängt zu einem Walzer in F-dur, einem Tanzstück von idealer Feinheit und Poesie. Aber es sollte noch besser kommen: ein Czardas von energisch nationalem Karakter. Wie rasen die Geigen, wie schluchzen die Klarinetten, wie hämmert das Cymbal im Orchester! Außerordentlich ist die anwachsende Steigerung im Tempo, Rhythmus und Klangfülle, womit das Stück bis zum athemlosen, berauschenden Taumel anschwillt. Diese unvergleichliche Balletmusik wäre für sich allein im Stande, jede Oper bleibend zu einem Zugstück zu machen.

♁ **Paris**, 6. Jan. Das Louvremuseum hat eine sehr schöne ägyptische Bronzestatuette der 19. Dynastie erworben. Dieselbe stellt einen Priester dar und wird den unlängst erworbenen Bronzen der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

herzogliche Staatsregierung die ergebensten Anfragen zu richten: 1) Welche Maßnahmen gedenkt großherzogliche Staatsregierung gegenüber der bedrohten Lage des Weinbaues vorzunehmen und anzuregen? 2) Wie verhält sich insbesondere großherzogliche Staatsregierung gegenüber den in Vorstehendem angedeuteten Maßnahmen?

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Jan. Ein Pesther Berichterstatter des N. W. Tgbl. befragte einen maßgebenden Staatsmann in der Refaktienfrage. Die Antwort besagte im Wesentlichen, die angeblich verletzten Verträge seien bisher noch nicht in Geltung; geheime Refaktien beständen überdies nicht, sondern blos Acquisitionsprämien für den Sammelverkehr in bestimmter Richtung und für bestimmte Waaren (Pflaumen), welche der Regierung durch den Wettbewerb des Wasserweges und der Parallelbahnen aufgenöthigt wurden. Seit die Staatsbahn verstaatlicht ist, fallen gewisse Rücksichten weg, und es ist bereits Vorkehrung getroffen, daß ab 1. Februar jede Frachtbegünstigung auch den Vertragsstaaten gleichmäßig zugänglich gemacht werde. Die durch die Regierung errichteten Agentien in den Balkanstaaten kommen der Allgemeinheit und nicht blos Ungarn zu gut, ebenso der Schifffahrt auf der unteren Donau. Der Lärm wurde nur durch eine Unternehmung veranlaßt, welcher die ungarischen Staatsbahnen ein Privilegium verweigerten, weßhalb jene mit einer internationalen Aktion drohte. Der bezügliche Drohbrief war im Ministerrathe Gegenstand der Verhandlung.

Wien, 7. Jan. Eine Berliner Zuschrift der Pol. Korresp. bemerkt zu den völlig unbegründeten Timesmeldungen über Unterhandlungen zwischen Rußland und Deutschland wegen Rußlands Beitritt zu den neuen Handelsverträgen, daß nur vielleicht eine Verwechslung mit der Frage vorliege, die sich auf die Behandlung des in den Transitlagern befindlichen russischen Getreides beziehe und demnächst ihre Erledigung finden werde; oder man habe es möglicherweise mit einer Art captatio benevolentiae für die bevorstehende neue russische Anleihe zu thun, welche von erheblicher Höhe sein werde.

Frankreich.

✠ **Paris**, 7. Jan. Den militärischen Fachblättern zufolge wird die längst beschlossene Verdoppelung des 6. Armeekorps bis zum 1. April durchgeführt. Zu diesem Behufe ist die 3. Infanteriedivision dieses Korps seit 1. Januar aufgelöst und der Divisions- und Brigadestab derselben, die sich in St. Mihiel befanden, sind nach Commercy verlegt. Dort und in St. Mihiel werden aus 8 Regional-Regimentern die 2 neuen Infanteriedivisionen gebildet, welche in dem neuen Korps die Nummern 39 und 40 führen werden. Das Korps wird nach den Einen Nr. 6 bis, nach den Andern Nr. 20 heißen. — Dreyfus und einige andere republikanische Abgeordnete beantragen, den 22. September d. J., dem 100. Jahrestag der Ausrufung der Republik, zu einem auf Staatskosten zu feiernden Nationalfeste zu machen. — Die indirekten Abgaben brachten im Dezember nahezu 9 Millionen mehr ein, als veranschlagt war, und $5\frac{1}{2}$ Millionen mehr, als im Dezember 1890. Der Mehrertrag entfällt zum größten Theil auf die Zölle in Folge der durch die bevorstehende allgemeine Zollerhöhung künstlich gesteigerten Einfuhr.

Paris, 7. Jan. Die viel erwähnte militärische Broschüre Josef Reinach's, in der insbesondere an der französischen Kavallerie scharfe Kritik geübt wird, hat in Frankreich eine Fluth von Entgegnungen hervorgerufen. Einer der angegriffenen Kavalleriegenerale ist nun anscheinend der Verfasser einer soeben unter dem Titel: „L'armée aux grandes manoeuvres de l'Est" anonym veröffentlichten Broschüre, in der versucht wird, die nominell von Reinach, dem Leiter der Republique Française, in Wirklichkeit aber von dem General Galliffet erhobenen Beschuldigungen zu widerlegen. Wird doch jetzt allgemein angenommen, daß General Galliffet lediglich seinen Ordonnanzoffizier im Mobilisirungsfalle, Reinach, vorgeschoben habe, um seinen Kameraden im Kommando die verschiedenste unliebsamen „Wahrheiten" zu sagen. Der Temps erblickt in der ganzen Polemik bis auf Weiteres nur das Ergebniß von Rivalitäten zwischen verschiedenen Reitergeneralen, Rivalitäten, die für das Heer sich hätten nützlich erweisen können, jedoch durch ihre Heftigkeit beklagenswerth geworden sind.

Paris, 7. Jan. Die Pariser Liberte bemerkt zu dem Ausspruch des deutschen Kaisers gegenüber den Kommandeuren der Garde-Regimenter, daß diejenigen Offiziere, die zum Tanzen keine Lust hätten, auch den Hofbällen fern bleiben möchten: „Es scheint der Wille des Kaisers Wilhelm zu sein, daß seine Offiziere allezeit und überall ihre Pflicht thun. Alle Damen werden diesen Worten des Kaisers Beifall klatschen. Und sie haben Recht".

Paris, 7. Jan. Die Unruhen in Marokko erregen hier ernste Besorgnisse, namentlich weil man England mißtraut und befürchtet, daß eine vorüber gehende Besetzung der marokkanischen Gebiete zu einer dauernden gemacht werden könnte. Man nimmt an, daß das mit versiegelten Befehlen abgesandte Mittelmeergeschwader den Auftrag hat, sich der marokkanischen Küste zu nähern; auch scheinen in Algier an der marokkanischen Grenze für alle Fälle militärische Maßregeln getroffen zu werden.

* **Paris**, 7. Jan. Ein Brief an den Temps aus Groß-Popo erzählt, daß die Dahomeyer in das französische Gebiet eingefallen seien, um Sklaven zu jagen und dieselben an den Kongostaat zu verkaufen. Ein deutsches Haus in Widah vermittele den Handel, dasselbe habe bereits 1000 Sklaven aufgekauft. Letztere seien für den Bau der belgischen Kongobahn bestimmt.

Spanien.

Madrid, 6. Jan. Der Aufstand in Marokko wächst. 3000 Kabylen marschiren gegen Tanger; zwei englische Kriegsschiffe sind vor Tanger eingetroffen.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Jan. Ein Erlaß des Verkehrsministers Hübbenet verfügt die Versetzung aller deutschen Bahnbeamten in den baltischen Provinzen. Dieselben werden in russische Gouvernements versetzt.

Baden.

Karlsruhe, 7. Jan. Heute Vormittag nahm Se. Königl. Hoheit der Großherzog den Vortrag des Finanzministers Dr. Ellstätter entgegen. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr begleiteten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Erbgroßherzoglichen Herrschaften zum Hauptbahnhof, von wo Höchstdieselben die Rückreise nach Berlin antraten. In Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten befinden sich die Oberhofmeisterin Freifrau von La Roche, die Hofdame Gräfin von Kageneck und der Ordonnanzoffizier Hauptmann Dürr. Später nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo entgegen. Abends 7 Uhr nahmen die Höchsten Herrschaften an einer Abendandacht im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim Theil, welche in Erinnerung an die hochselige Kaiserin Augusta zum Gedächtnisse Allerhöchstihres Todestages von Prälat D. Doll abgehalten wurde.

Karlsruhe, 7. Jan. Eine höchst bedauerliche Nachricht ist uns bereits am Dienstag Vormittag zugegangen, doch sahen wir damals von einer Weiterverbreitung ab, da bestimmte Angaben noch nicht vorlagen. Heute sind jedoch Anzeichen gefunden, die leider darauf hinweisen, daß diese Nachricht begründet sei. Herr Oberlandesgerichtsrath Dr. Heinsheimer, der im verflossenen Jahre wegen hochgradiger Nervosität bereits fünf Monate außer Dienst zubringen mußte, hatte in letzter Zeit öfters Anwandlungen von Schwermuth, die auch am letzten Montag besonders heftig auftraten. Dr. Heinsheimer ging von Hause weg, kehrte aber weder Mittags noch Abends zurück, so daß seine Angehörigen in großer Sorge um ihn waren, es könnte ihm ein Unfall zugestoßen sein. Sofort wurden die umfassendsten Nachforschungen eingeleitet, die nunmehr zu dem Ergebniß führten, daß Herr Dr. Heinsheimer sich an den Rhein begab, wo man Hut und Stock von ihm vorfand. Die Befürchtung ist leider begründet, daß er in einem Anfall von Geistesgestörtheit den Tod im Rhein fand. Dr. Heinsheimer zählt zu den hervorragendsten Juristen unseres Landes. (Vorstehendes entnehmen wir der Karlsr. Ztg. mit dem Bemerken, daß die Nachricht auch uns bereits am Dienstag Morgen bekannt war, wir aber in Rücksicht auf die sie begleitenden Umstände vorerst von einer Veröffentlichung derselben absahen. D. Red.)

* **Karlsruhe**, 8. Jan. Bezüglich der deutschfreisinnigen Kandidatur im Wahlkreise Waldkirch wird der Breisg. Ztg. von dort geschrieben: Die angebliche deutschfreisinnige Kandidatur des Herrn Schill-Gutach, für die sogar der Telegraph arbeiten mußte, ist purer Humbug; Herr Schill selbst hat in Gegenwart von Zeugen sich dahin geäußert, daß er den Deutschfreisinnigen nicht zugehöre, und daß er seine Einwilligung zu jenem unerhörten Mißbrauch seines Namens nicht gegeben habe. Mit dieser Kandidatur ist es so zugegangen: von einem Ausschuß der freisinnig-demokratischen Partei erhielt Herr Schill, datirt 2. Januar 1892, also in Gutach erst am 3. Mittags eintreffend, ein Schreiben, das ihm die freisinnige Kandidatur ansinnen wollte, in Nr. 5 der Frankf. Zeitung (Morgenblatt vom 5. Januar), welche am 5. selbst, Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr, in Waldkirch eintreffen sollte, durch nichtrechtzeitiges Eintreffen der rheinischen Post aber erst Mittags zur Ausgabe gelangte, erhielten wir hier die erste Nachricht von dieser Kandidatur; die übrigen Blätter hatten sich schon Abends 5 Uhr der Sensationsnachricht bemächtigt. Herr Schill hatte sofort ablehnend geantwortet mit der Erklärung, daß er nie deutschfreisinnig gewesen sei; allein ohne seine Antwort abzuwarten, ging die Nachricht von seiner Kandidatur in die Frkf. Ztg. über, die am 4. Januar hergestellt worden sein muß. Es ist ganz begreiflich, daß Herr Schill über die freche Mißbrauchung seines Namens empört ist, und er hat daher mehrere Herren der nationalliberalen Partei, der er selbst angehört, ermächtigt, die Nachricht von seiner Kandidatur auf's Entschiedenste zu widerlegen. Eines weiteren Kommentars zu diesem unehrlichen Wahlkniff bedarf es wohl nicht.

St. B. **Karlsruhe**, 7. Jan. Zu dem vom großh. statistischen Büreau zu Anfang vorigen Jahres herausgegebenen Verzeichnisse der Märkte und Messen im Großherzogthum Baden für 1892 werden nachfolgend die inzwischen bekannt gewordenen Veränderungen mitgetheilt. Engen: An den Montagen der Monate September, Oktober und November wird jeweils Obstmarkt abgehalten. Blumberg: Je am 2. Mittwoch der Monate Februar, März, Juni, August, September und Oktober wird Vieh- und Schweinemarkt abgehalten. Hüfingen: Am 18. Februar wird Vieh- und Schweinemarkt abgehalten. Hornberg: Die Krämermärkte werden am 19. März, 29. Juni, 8. September, 17. November (auch Reistenmarkt) und 25. Dezember abgehalten; die Vieh- und Schweinemärkte am 17. März, 19. Mai, 18. August, 17. November und die Schweinemärkte je am 1. Samstag eines jeden Monats. Triberg: Der Krämermarkt im März wird statt am 19. März, am 20. März abgehalten. Rickenbach: Die Viehmärkte werden nicht mehr abgehalten. Todtmoos: Die mit den Krämermärkten verbundenen Viehmärkte werden nicht mehr abgehalten. Freiburg: Die Viehmärkte werden am 14. und 28. Januar, 11. und 25. Februar, 9. und 24. März, 6. und 21. April, 12. und 25. Mai, 9. und 23. Juni, 14. und 28. Juli, 11. und 25. August, 15. und 29. September, 12. und 27. Oktober, 10. und 24. November und 15. Dezember abgehalten. Todtnau: Statt Krämer- und Viehmarkt wird Krämer- und Schweinemarkt abgehalten. Lörrach: Am 21. September wird Gauviehmarkt abgehalten. Rheinbischofsheim: Der Krämermarkt am 1. März wird auf den 29. Februar verlegt und derjenige am 13. Oktober ist eingegangen. Karlsruhe: Mit den Zucht- und Nutzviehmärkten im April, Juli und November wird jeweils Prämiirung verbunden. Richen: Der Krämermarkt im Februar wird am 3. statt am 4. Februar abgehalten. Sinsheim: Jeden Dienstag wird Schweinemarkt abgehalten. Eberbach: Die beiden Viehmärkte im Monat Februar und März werden nicht mehr abgehalten. Neudenau: Die beiden Krämermärkte sind eingegangen. Tauberbischofsheim: Die mit den Schweinemärkten verbundenen Viehmärkte werden nicht mehr abgehalten. Unterwittighausen und Wenkheim: Die Schweinemärkte werden nicht mehr abgehalten.

⊥ **Konstanz**, 7. Jan. Heute Nacht hat sich der 21jährige Sohn einer hiesigen, sehr geachteten Familie Sch. in der Nähe der alten Schießstätte bei der Schweizergrenze erschossen; er war Konditor und erst vor kurzer Zeit aus Amerika zurückgekehrt. Die Theilnahme mit der Familie zeigt sich allenthalben. — Seit gestern Abend trat mit starkem Sturm wieder abwechselnd Regen und Schneewetter ein; heute schneit es aber bei einer Temperatur von 2 Grad Wärme und liegt in den Straßen nur die bekannte, schädliche Sulz. — Mitte dieses Monats (23. Januar) wird die Gesellschaft Gerstensack das alljährliche Stiftungsfest feiern. — Auf Grund einer Versammlung des Kriegervereins liegt auch hier eine Bittschriftenliste der militärpensionsberechtigten Zivilbeamten zur Unterzeichnung auf für den Reichstag. — Eine kürzlich gebrachte Notiz über das Betreten des Schweizerbodens durch hiesige Offiziere ist dahin zu erläutern, daß auf Wunsch der schweizerischen Regierung gegenseitig die beiden Länder nur noch von Offizieren in Zivil besucht werden sollen. Auch die vielfach hierher gekommenen schweizerischen Offiziere sollen künftig nur noch in Zivil deutsches Gebiet besuchen.

Kehl, 7. Jan. Der großh. Amtsvorstand, Oberamtmann Teubner, bringt folgendes Telegramm J. K. H. der Großherzogin im Kehler Wochenblatt zur öffentlichen Kenntniß:

„Der Großherzog hat mir die so schönen und duftenden Blumenspenden übergeben, welche die Gemeinden Ihres Bezirkes bei der Eisenbahneröffnung für mich bestimmt hatten. Ich bin auf das Herzlichste dadurch erfreut worden. Mein Bedauern, mich der Fahrt nicht haben anschließen zu können, wurde nur vermehrt, und der Wunsch ist um so aufrichtiger, bald einmal die Gegend durchfahren zu können. Ich bitte Sie, der Vermittler meines allerherzlichsten Dankes zu sein für die vielen Beweise freundlichen Gedenkens, die mir gesendet worden sind. Großherzogin."

Ferner gibt Herr Bürgermeister W. Schneider Folgendes bekannt: „S. K. H. der Großherzog haben bei der Abreise von Kehl am vergangenen Montag den Unterzeichneten gnädigst zu beauftragen geruht, den hiesigen Einwohnern Höchstseinen Dank für den Ihm bereiteten Empfang auszusprechen. Ich beehre mich, dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen."

♀ **Donaueschingen**, 7. Jan. Gestern Abend 8 Uhr fand im großen Museumssaale die erste und bildende Generalversammlung des neu zu gründenden Samaritervereins statt, die von Damen und Herren sehr zahlreich besucht war. Ihre Durchlauchten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Fürstenberg nahmen ebenfalls regen Antheil daran, indem auf Vorschlag des Bezirksarztes, Herrn Dr. Hauser, Seine Durchlaucht der Erbprinz den Vorsitz übernahm. Die Statuten, welche sich denen des allgemeinen deutschen Samaritervereines anschließen, sowie die Wahl des Vorstandskomites, fanden einstimmige Genehmigung. Der Unterrichtskurs, an dem sich etwa 250 Personen betheiligen werden, wird in nächster Zeit in 3 Abtheilungen stattfinden. Ihre Durchlaucht die Frau Erbprinzessin geruhten, das hohe Protektorat über den neu gegründeten Verein huldvollst zu übernehmen.

⊠ **Neuenburg**, 7. Jan. Nachdem schon einzelne Vereine während der Weihnachtsfeiertage Christbaumverloosungen und andere Vergnügungen abhielten, so wollte nunmehr zum Schlusse auch der hiesige Gesangverein nicht zurückstehen. Derselbe veranstaltete deßhalb gestern Abend, als am hl. Dreikönigtag, in den Räumen der Brauerei Müller für die Mitglieder ein Gesangskonzert, welches in allen seinen Theilen als gelungen zu betrachten ist. Die Gesammt-, sowie die Einzelvorträge legten Zeugniß ab von der vortrefflichen Leitung, welche sich der Verein in der Person des Herrn Hauptlehrers Gaupp zu erfreuen hat.

♁ **Waibstadt**, 7. Jan. Auch der hiesige Frauenverein läßt diesen Winter jungen Mädchen Unterricht in feinen weiblichen Handarbeiten ertheilen. Vorige Woche wurden die bis dahin gefertigten Arbeiten ausgestellt. Der Besuch dieser Ausstellung war ein ungemein starker. Mit dem größten Interesse wurden die schönen, zum Theil sogar musterhaften Arbeiten betrachtet. Zum Schluß der Ausstellung veranstaltete der Frauenverein eine Abendunterhaltung, welche auf das Schönste verlief. Herr Apotheker Hölzlin nahm bei dieser Gelegenheit Veranlassung, in theils ernster, theils humoristischer Weise die Bedeutung dieser Arbeiten auch für die Landmädchen hervorzuheben und richtete Worte der Anerkennung und des Dankes an die Lehrerin, Frau Hetterich, welche in so kurzer Zeit so schöne Erfolge erzielt hatte. Sein eigenes Haus mit Kinderschule wird der Frauenverein voraussichtlich im März beziehen können.

√ **Aus dem Oberlande**, 6. Jan. Aus Kreisen der evang. Geistlichkeit ertönen immer und immer wieder bittere Klagen über ungenügende Besoldungsverhältnisse. Durch das Beamtengesetz ist die Lage, zumal der höheren Staatsdiener, wesentlich gebessert worden. Eine Erhöhung der Lehrergehalte steht in nächster Aussicht. Verschiedene andere Klassen von Staatsangestellten verlangen auch für ihren Stand billigere Berücksichtigung. Wir finden es begreiflich, daß auch die Geistlichkeit unter diesen Verhältnissen nicht zurück steht mit ihrem Wunsche nach reichlicherem Zufluß irdischer Güter. Wir wollen dabei nicht verkennen, daß das Diensteinkommen der jüngeren evangelischen Geistlichen in den ersten Dienstjahren ein dürftiges ist. Allein dies trifft auch bei andern Berufsklassen zu, wir verweisen z. B. auf die Herren Assessoren, Ingenieur- und Forstpraktikanten. Es klingt dies allerdings nicht sehr trostreich und doch verdient hervorgehoben zu werden, wie bisher schon das Mögliche gethan wurde, um große Mißstände aufzuheben und billigen Forderungen gerecht zu werden. Die Zentralisation des evang. Pfründevermögens unter gemeinsamer Verwaltung und die Klassifikation der Geistlichen nach dem Dienstalter hat eine gerechte Vertheilung des Einkommens geschaffen. Außer diesen Revenüen aus kirchlichen Fonds leistet der Staat zur Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener einen jährlichen Beitrag von 406,000 M., wo von 200,000 M. der evang. Kirche zufallen. Allein demselben liegt keine rechtliche Verpflichtung zu Grunde und kann von der Regierung oder den Ständen aufgehoben werden. So lange nun derselbe gewährt wird, ist der Nothstand in unserer, wenig über 300 Pfarrstellen bekleidenden evang. Geistlichkeit wohl kein so erheblicher, wie uns stets vorlamentirt wird. Es gibt nun Leute, selbst in der Kammer, welche aus theoretisch-doktrinären Gründen oder auch aus anderen Anlässen diesen Staatszuschuß gerne beseitigt sähen. Wir können ihnen nicht beistimmen, aber ebenso wenig denjenigen, die sich für alsbaldige Einführung einer Kirchensteuer ereifern, denn mit ihr fällt selbstverständlich der Staatsbeitrag weg. Heute könnte wohl allen gerechten Ansprüchen mit weitern 50—60,000 Mk. an Staatsmitteln entsprochen werden, während bei einer Kirchensteuer all die Herren von oben bis unten hinaus Zulage haben wollen, und was der Staat mit 250,000 M. bestritte, dafür werden von den evang. Steuerpflichtigen Badens wohl 400,000 Mk. aufgebracht werden müssen. Nun ist nächst der Schule wohl die Kirche eines der Hauptfundamente, auf welcher die gesellschaftliche Ordnung und der moderne Staat aufgebaut ist. Der Staat bedarf der Kirche vielleicht noch in höherem Grade als diese jenes. Wo wahre Religiosität, Sittlichkeit, Pflichtgefühl und Gewissen mangelt, da hilft auch das Strafgesetzbuch nicht aus. Deßhalb soll man schon aus staatlichen und politischen Gründen mit dem verhältnißmäßig kleinen Staatsbeitrag bei einem jährlichen Budget von rund 50 Millionen und bei überfließenden Kassen freigebig bleiben. (Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß der geschätzte Herr Verfasser hier lediglich seine eigene Meinung geäußert hat, die wir bei der demnächst im Landtag bevorstehenden Erörterung dieser Frage nicht unbeachtet lassen wollten. D. Red.)

= **Aus dem Breisgau**, 6. Jan. Während in größeren Städten die zur Verbesserung der

---

Sammlung Posna hinzugefügt werden. Eine Anzahl anderer aus Aegypten stammender Alterthümer ist dem Louvre vom Dr. Fouquet aus Kairo zum Geschenk gemacht worden, die meist in den Hügeln von Fostat (Altkairo) gefunden worden sind: Emailgüsse in seltenen Tönen, Mosaikperlen, sowie Schalen und Flaschen arabischer Kunst des Mittelalters, lange vor der Gründung der venetianischen Glasbereitungen hergestellt; einige sind am Schleifstein bearbeitet, an anderen kunstvoll die Irisfarben erzeugt; ferner Armbänder verschiedener Formen, Gefäße aus Knochen, andere aus Bronze, die zum Glasschmelzen oder zur Bereitung von Heilmitteln gedient haben; Verzierungen koptischen Kunststils, aus Knochen geschnitzt; 40 Inschriften auf Glas, Aichungen von Gefäßen und Gewichten bedeutend, Amulette, Gedenkzeichen, emaillirte Lampen 2c. aus der Zeit der Mamelukensultane. Endlich erhielt der Louvre von Herrn Alphons de Rothschild 2 kleine florentinische Bronzefiguren des 16 Jahrhunderts, sitzende Satire auf Marmorsockeln.

San Franzisko, 13. Dez. In Seattle sind die Geschäftsräumlichkeiten der Seattle Tribüne, einer deutschen Zeitung, in der vorigen Nacht vollständig durch Feuer zerstört worden. Dr. Schade, der Redakteur des Blattes, hat verschiedentlich in der Tribüne gegen den Anarchismus und Kommunismus geschrieben und ist gegen die Anarchisten stets scharf zu Felde gezogen. Vor wenigen Tagen fand Schade an seiner Geschäftsthüre ein Plakat des Inhalts, daß seine Geschäftsräume innerhalb 8 Tagen ein Raub der Flammen werden würden. Tags darauf wurde ihm mitgetheilt, daß ein Komplot bestehe, um sein Geschäft zu schädigen, bezw. sein Blatt zu unterdrücken. Dieses Schreiben enthielt, lt. Frkf. Ztg., gleichzeitig eine Warnung. Schade hatte es nun für gerathen gehalten, seine Papiere in einen feuerfesten Schrank zu legen. Die Polizei ist den Bösewichtern auf der Spur.

(**Die kritischen Tage des Jahres 1892.**) Professor Falb bezeichnet folgende Tage des Jahres 1892 als kritische, an denen atmosphärische Störungen, Erdbeben und Explosionen in Bergwerken vorkommen können: 14. Januar, 29. Januar, 12. Februar, 28. Februar, 13. März, 28. März, 12. April, 26. April, 11. Mai, 26. Mai, 10. Juni, 24. Juni, 10. Juli, 23. Juli, 8. August, 22. August, 6. September, 21. September, 6. Oktober, 20 Oktober, 4. November, 19. November, 4. Dezember, 19. Dezember.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Generalintendant Graf Hochberg in Prag hat das Gesuch des czechischen Theaters um Aufnahme in den Deutschen Bühnenverein abgelehnt. — Der Astronom Sir George Biddell Airy, der bis zum Jahre 1881 der Greenwicher Sternwarte als Direktor vorstand, ist am 4. Januar in London gestorben. — In der Nähe von Quievrain stieß vor einiger Zeit ein Bauer beim Pflügen auf eine Kiste, die ein großes Gemälde enthielt. Dasselbe wurde als eine vortreffliche Wiedergabe von Rafael's Verklärung erkannt, vom Finder für 40 Fr. an einen Althändler und von diesem für 1000 Fr. an einen Liller Redakteur verkauft. Es wird vermuthet, daß das Gemälde während der Wirren der französischen Revolution von Mönchen vergraben wurde; in Folge dessen wird an der Fundstätte nach weitern Schätzen gesucht. — In Antwerpen wird im August ein Kongreß für Sozialpolitik tagen. Als Theilnehmer sind u. A. Leon Say, Molinari und andere Doktrinäre angemeldet oder erwartet. — Vom 26. Januar bis 1. Februar wird eine französische Gesellschaft in der Oper zu Brüssel Vorstellungen geben. Thermidor und die Zähmung der Widerspenstigen sollen aufgeführt werden.

(**Ein solider Kleiderladen.**) Chef: „Seien Sie nicht so nervös!" — Kommis: „Herr Prinzipal, ich bin nicht nervös." — Chef: „Gewiß sind Sie nervös. Gestern, als Sie einem Kunden einen neuen Anzug zeigten, haben Sie wieder mit der Hand gezittert, daß Sie alle Knöpfe heruntergeschüttelt haben!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Straßen dienenden Steine in kurzen Zeiträumen aufgeschüttet werden, braucht man auf dem Lande zu demselben Geschäfte mehrere Monate. Welche Unzuträglichkeiten das mit sich bringt, weiß Derjenige am besten zu beurtheilen, welcher gezwungen ist, während der Wintermonate solche Straßen zu befahren oder zu begehen. Außerdem ist der entstehende Materialschaden ein bedeutender, sowohl in Bezug auf die Abnützung der Pferde wie der Wagen, der Reife, Federn, des Anstriches 2c. Diese Mißstände wären leicht dadurch zu beseitigen, daß man die Steine in kurzen Zeiträumen aufschüttet und einwalzt, was auch keineswegs mit mehr Geldkosten verknüpft sein würde, und zudem werden bei dem jetzigen Einlegeverfahren die meisten Steine zu Sand zermahlen, welcher durch Regenwasser weggeschwemmt wird, bis schließlich die Straßen zu Grunde gerichtet sind. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn hierin einmal gründlich Wandlung geschaffen werden würde.

* **Aus Baden**, 8. Jan. Der Stadt Baden sind von der in Paris verstorbenen Frau v. Rechten, einer Badenerin, 36,000 Fr. zu Kunstausstellungszwecken vermacht worden. — Zu einem gütlichen Vergleiche in der Angelegenheit der Waldkircher Gewerbebank sind bis zur Stunde 106 (von 135) Zustimmungen des Checkkontos und 211 (von 317) Einlegern abgegeben. — In Ottenhöfen wollte ein Jagdhüter einen Hasen schießen, traf aber einen Naturforscher aus Karlsruhe im Gesicht, der sich in die Klinik nach Straßburg begeben mußte. — Seit Mitte letzten Monats ist die Gemeinde Nordhalden auf dem Randen im Besitze einer 900 Meter langen, eisernen Wasserleitung. Die gefaßten Quellen liefern, dem Höhg. Erz. zufolge, in der Sekunde 2 Liter gutes Trinkwasser. Die Gemeinde braucht trotz der 9000 M., die das Werk kostet, die Umlage nicht zu erhöhen. — In Büchig wurde der Bürgermeister Geppert von einem 17jährigen Burschen aus Hagsfeld durch mehrere Messerstiche nicht unerheblich verletzt.

✠ Die Todten des Jahres 1891. VI.

(Nachdruck verboten.)

Schriftsteller, Dichter, Journalisten.

Januar 2. Alex. W. Kinglake, der bekannte Geschichtsschreiber, 78 J., London. 5. Rud. Löwenstein, der bekannte Dichter und Journalist, 1848 Mitbegründer des „Kladderadatsch", 71 J., Berlin. 6. Fr. Mastriani, fruchtbarer italienischer Romanschriftsteller, 71 J, Neapel. John Lash Latey, der langjährige Chefredakteur der Illustrated London News, 82 J., London. 10. Graf Foucher de Careil, bek. philos. Schriftsteller und Politiker, 64 J., Paris. 11. Ladislaus Zawadzki, der Nestor der polnischen Schriftsteller in Galizien, Lemberg. 20. Lockroy, dram. Dichter, Mitarbeiter von Scribe und Dumas, 88 J., Paris. 23. Martin Rabe, bekannter Musikschriftsteller, Berlin. 28. Herm. Harrys, bekannter Publizist und Dichter, Hannover. 29. Jakob Davidsen, der älteste dänische Journalist, 78 J., Kopenhagen. Thierse, der in Schlesien wohlbekannte Naturdichter, 83 J., Grunau. Adelheid von Rothenburg, geb. v. Zastrow, bek. Romanschriftstellerin, 53 J., Baden. 30. Dr. W. Löbe, gesch. landwirthschaftl. Schriftsteller, 75 J., Leipzig. 31. Elie Berthet, fruchtb. französ. Romanschriftst., 75 J., Paris. — Februar 12. L. v. Zychlinski, bek. poln. Schriftsteller, Breslau. 15. Dr. Louis Müller, einer der Chefs und Mitbesitzer der Vossischen Zeitung, 76 J., Berlin. Close, der Dichter von Westmoreland, 75 J., Kirkby, Stephen. 22. Rektor Emil Wolff, bek. Jugendschriftst, 41 J., Apolda. — März 1. Dr. Herm. Hartmeyer, Redakteur und Mitbesitzer der Hamburger Nachrichten, Hamburg. 5. Frau Mina von Mädler, tüchtige Dichterin und Uebersetzerin, 86 J., Hannover. 13. Th. de Banville, ber. Dichter und Schriftsteller, 71 J., Paris. 20. Dr. Fr. Mätzner, langjähriger Chefredakteur der Deutschen Reichszeitung, Bonn. 23. Aug. Becker, bek. Romanschriftsteller, 62 J., Eisenach. 28. Friedr. Stoltze, bek. Frankfurter Dialektdichter und Humorist, 74 J., Frankfurt a. M. — April 1. Alex. Saphir, Eigenth. und Herausgeber von „Saphirs Witzblatt", Neffe des bekannten Humoristen, Wien. 6. Journalist Chr. Hoffmann, der frühere langjährige Inhaber der Korrespondenz Hoffmann, München. 11. R. J. Wood, ein Veteran der englischen Journalistik, 87 J., London. 15. Karl Bölsche, von 1852 bis vor wenigen Jahren Mitglied der Redaktion der Köln. Ztg., 78 J., Hannover. 17. Alfred Greuser, heraldischer Schriftsteller, 52 J., Leipzig. 22. J. J. Delaet, der um die Vertretung der vlämischen Sache verdiente belgische Schriftsteller, 75 J., Antwerpen. — Mai 2. Dr. Konst. Frantz, politischer Schriftsteller und Publizist, 73 J., Blasewitz bei Dresden. 8. L. Porges, langjähriger Mitarbeiter des Wiener Fremdenblatt, 68 J., Wien. 15. Alex. Graf Fredo, bekannter polnischer Lustspieldichter, 61 J., Siemianice bei Posen. 20. J. J. Weiß, einer der bedeutendsten Schriftsteller Frankreichs, 63 J., Fontainebleau. — Juni 1. J. Andrejewski, Redakteur des von F. A. Brockhaus herausgegebenen Konversationslexikons, St. Petersburg. 7. M. Wengrof, Chefredakteur des Neuen Wiener Tagebl., Wien. 9. Curci, Herausgeber der Civilta cattolica, 81 J., Florenz. 23. Frau Veronika Reinhardt, gesch. Jugendschriftstellerin, 54 J., Dresden. 24. Edm. de la Fontaine, der bekannte Luxemburger Dialektdichter, Diandery. 28. Emmy v. Dincklage, bel. Romanschriftsteller, 65 J., Berlin. — Juli 7. Oskar Frhr. v. Redwitz, der bedeut. Dichter und Schriftsteller, 68 J., Heilanstalt Gilgenberg bei Bayreuth. 16. Fürst Ignaz Jagello, bek. medizinischer Schriftsteller, der letzte Jagellone, Grodno. 23. Pedro Antonio de Alarcon, hervorragender spanischer Dichter und Publizist, 57 J., Valdemoro bei Madrid. — August 1. Franz Ludwig Mittler, bekannt durch seine Sammlung deutscher Volkslieder, 71 J., Kassel. 4. Aug. Vitu, bek. Journalist und Schriftsteller, 68 J., Paris. 10. C. Giugnio, unter dem Namen Karl Juin, Verfasser zahlreicher Wiener Lokalpossen, Wien. 12. George Jones, Herausgeber u. Eigenth. d. New-Yorker Times, New-York. 15. Ernst Boretius, langj. Mitgl. d. Red. d. National-Ztg., 66 J., Detmold, in Folge eines Sturzes beim Besuch der Externsteine. 16. Th. C. Foster, bed. engl. Journalist, 78 J., London. 20. Robina F. Hardy, Romanschriftstellerin, Schottland. 22. Joh. Neruda, bed. czechischer Schriftsteller, 57 J., Prag. 29. Senator Dumesni, bed. Schriftsteller auf hist. jur. volks- und finanzwissensch. Gebiet, 85 J., Paris. — September 2. Fritz Wernick, bed. Feuilletonist, 68 Jahr, Elbing. 15. Olga v. Gayworowsky, unter dem Namen O. Gayer bekannt., Romanschriftstellerin, 36 Jahr, Berlin. 18. Dr. R. Rackwitz, Chefredakteur des nat.-lib. Rhein.-Westf. Tagebl., 41 J., Bochum. 27. Max von Schlägel, d. bek. Romanschriftsteller, 51 J., Doberan. 28. Iwan Gontscharow, bek. russ. Schriftsteller, Verfasser werthvoller Romane und Reisebeschreibungen, 78 J., St. Petersburg. — Oktober 14. Frau Ottilie Friedmann, gesch. Jugendschriftstellerin, Lang-Enzersdorf bei Wien. 15. Gilbert à Beckett, bek. engl. dramat. Dichter und litter. Mitarbeiter d. Punch in der Londoner Vorstadt Mortlake, 54 Jahr. 19. W. A. Barrett, der langjährige Musikkritiker d. Morning Post, London. Gustav Stein, seit 30 Jahren Musikkritiker der New-Yorker Staatszeitung, 51 J., New-York. 22. Frau Malwine v. Humbracht, unter dem Namen Luise Ernesti als Romanschriftstellerin bekannt, Bad Nauheim. 28. Dr. Paul Schönfeld, bekannter Kunsthistoriker und Feuilletonist, 40 J., Berlin. — November 2. Notar und Rechtsanwalt K. Fr. Niese, bekannt. Theater- und Musikkritiker, 71 J., Dresden. 5. Chr. Radenhausen, philos. Schriftsteller, 77 J., Hamburg. 13. Jean Rousseau, bed. Kunstkritiker und Schriftsteller 62 J., Brüssel. 16. Konrad Eggenschwyler, bek. schweizerischer Publizist, 1868 bis 1890 pol. Red. d. Bund, Bern. Amely Bölte, bek. Schriftstellerin 87 J., Wiesbaden. Gregor Csiky, der bed. ung. Theaterdichter, Dramaturg d. Nationaltheaters, 49 Jahr, Pesth. 25. Pater Herm. Koneberg, beliebter Jugendschriftsteller, 45 J., Augsburg. — Dezember 2. Frau Karoline Popp, d. Seniorin d. belg. Jurnalistik, Chefredakteurin des Journal de Bruges seit 1837, 81 Jahr, Brügge. 4. B. K. Schembera, bekannter Wiener Journalist und Schriftsteller, 50 J., Wien. 10. Christ. Waldemar, bekannter Publizist, d. Begründer und einstige Leiter der zunglettischen Bewegung, Moskau. 13. Dr. Gustav Malkewitz, bekannter Schriftsteller, Berlin. Bühnendichter Wills, 63 J., London. 16. Dr. Liepmann, seit 1885 politischer und stellvertretender Chef-Redakteur d. Voss. Ztg., 51 J., Berlin. 22. Alb. Wolff, d. ber. franz. Kausseur u. Kunstkritiker, 55 J, Paris.

Maler, Bildhauer, Architekten.

Januar 4. Heinrich Faust, Porträt- und Genremaler von Ruf, 47 J., Kassel. Prof. Aug. Kaselowsky, bek. Historienmaler, 80 J., Berlin. 5. Charles S. Keene, der geniale Zeichner des Witzblattes „Punch", 68 J., London. 8. Prof. Ch. Gauthier, bek. Bildhauer, 60 J., Paris. 11. E. Delaplanche, hervorrag. Bildhauer, 54 J., Paris. 14. Aime Millet, einer der bedeutendsten franz. Bildhauer, 74 J., Paris. 16. Prof. Heinr. Mücke, gesch. Historienmaler, Nestor der Düsseldorfer Künstler, 84 J., Düsseldorf. Laisne, bed. Architekt, 72 J, Paris. 18. Jos. Firmenich, bek. Marine- und Landschaftsmaler, 71 J., Berlin. 21. Professor August Wredow, namh. Bildhauer, 86 J., Berlin. 22. R. Ybl, der hervorragendste ungarische Architekt, 76 J., Pesth. 23. Oberbaurath und Dombaumeister Friedr. Frhr. v. Schmidt, einer der berühmtesten unter den deutschen Baumeistern der Gegenwart, der größte bekannte Gothiker, 65 J, Wien. 25. Karl Stauffer-Bern, rühmt. bek. schweiz. Maler und Bildhauer, Florenz. 26. Karl Süßnapp, bek. Porträtmaler und Steinzeichner, 62 J, Berlin. 30. Ch. Chaplin, bek. franz. Porträtmaler, 65 J., Paris. 31. Ernest Meissonier, der berühmteste französische Maler der Gegenwart, 75 J., Paris. — Februar 13. Prof. Karl Weiß, der frühere herzogliche Hoftheatermaler, Braunschweig. 17. Oberbaurath Theophil Ed. Frhr. v. Hansen, einer der bedeutendsten Baukünstler der Gegenwart, 77 J., Wien. 18. Prof. Ed. Lürssen, bek. Bildhauer, Berlin. 21. Eduard Schulz-Briesen, ausgezeichneter Porträt- und Genremaler, 59 J, Düsseldorf. 24. Herm. Winterhalter, bek. Maler, 82 J., Karlsruhe. C. Springer, bek. Landschafter, 73 J., Hilversum bei Amsterdam. 26. J. B. Jongkind, holl. Marine- und Landschaftsmaler, 68 J., Brüssel. — März 1. Anton Ciferi, der berühmte tessinische Maler, 69 J., Florenz. 11. Architekt Otto Tögel, Erbauer der Martin Luther-Kirche und der amerik. Kirche in Dresden, Heilanstalt Lindenhof bei Koswig. 20. Louis Kehrmann, einer der besten jüngeren Landschaftsmaler, Rhens bei Koblenz. 24. Prof. Max Michael, der durch seine Genrebilder aus dem italienischen Volksleben bekannte Maler, 68 J., Berlin. 25. Jos. Scherer, namh. Historienmaler, 76 J., Ettelried bei Dinkelscherben. Wilhelm Lichtenfeld, Meister in Mondscheinlandschaften, 72 J., München. 27. Friedr. Schwörer, bedeut. Zeichner und Historienmaler, 58 J, München. 28. Hermann ten Kate, bek. holländischer Genremaler, Scheveningen. Prof. Dr. Karl Oesterley, bed. Geschichts- und Porträtmaler, 85 J, Hannover. 30. Ludwig Dittweiler, Hoftheatermaler, hervorrag. Künstler, 47 J., Karlsruhe. — April 1. Wilhelm Rupp, bed. Erzgießer, München. 11. Keely Halswille, bed. Genremaler, 58 J., Richmond (Surrey). 14. C. L. de Ribera, Direktor der Akademie der schönen Künste, einer der bedeutendsten spanischen Maler des Jahrhunderts, 78 J, Madrid. 21. Henry Chapu, berühmter Bildhauer, 57 J., Paris. 25. Karl Seiffert, gesch. Landschafter, 81 J., Berlin. 26. Karl Becker, ber. Kupferstecher, 63 J., Berlin. 27. Maler Heinrich Bohn, 70 J., Berlin. — Mai 7. Leon de Belles, französischer Landschaftsmaler von Ruf, 47 J, Paris. 14. Karl Lindemann-Frommel, 71 Jahre, Rom. 16. Thomas Collier, tücht. Aquarellist, London. Gregor Lechner, Bildschnitzer, der Judas Ischariotb der Passionsspiele, Oberammergau. 21. Prof. Jul. Hähnel, der berühmte Bildh., 81 J., Dresden. 28. Graf Szembek, ber. poln. Maler, auf seinem Edelhofe bei Ostrowo. — Juni 30. Bernh. Römer, einer d. begabtesten jüngeren Bildh. Berlins, 35 J., daselbst. — Juli 9. Prof. Heinr. Lang, bed. Pferde- und Schlachtenmaler, 53 J., München. 10. Prof. Alb. Kretschmer, bek. Genremaler, Berlin. 31. Leon Pelouse, ber. französ. Landschaftsmaler, 53 J., Paris. — August 4. Ferd. Schloeth, bed. schweiz. Bildh., 73 J., Thal im Kanton St. Gallen. 6. Thereje Laudien, bek. Stillleben- und Blumenmalerin, Insterburg. 9. Joh. Zach. Quast, einer der bed. Glas- und Porzellanmaler, 76 J., Pisek in Böhmen. 11. Oskar Wisnieski, Geschichts- und Genremaler. 12. Louis de Curte, einer der hervorragendsten Baumeister Belgiens, 74 J., Brüssel. 17. Portraitmaler Chr. Aug. Oelkers, Berlin. 19. Ludw. Horst, gesch. Portraitmaler, 61 J., Degerloch bei Stuttgart. 23. Karl Rohde, bek. Genremaler, 51 J., München. 29. Karl Eckermann, gesch. Landschafter, 56 J., Göttingen. 30. Capronnier, bed. belg. Glasmaler, 70 J., Brüssel. — September 3. Leonard C. Wyon, d. ber. Graveur der k. Münze, 64 J., London. 5. Elie Delaunay, ber. franz. Historien- und Portraitmaler, 63 J., Paris. 6. Ad. Eltzner, Maler und Zeichner zahlreicher Vogelschaubilder von Städten, 75 J., Leipzig. 10. W. Theed, einer d. bed. engl. Bildh., 86 J., London. 11. G. van der Hecht, belg. Landschafter und Zeichner, 74 J., Brüssel. 12. Aug. Theodule Ribot, angesz. französ. Geschichtsmaler, Paris. 14. Architekturmaler Jan Bosboom, 74 J., im Haag. 15. John Steell, schottischer Hofbildh., Edinburg. — Oktober 3. Vincenzo Vela, ausgez. ital. Bildh., 69 J., Bellinzona. 7. Teoph. Kwiatkowski, poln. Maler, 83 J. 8. Labouret, ber. Architekt, 76 J., im Schlosse Falaise. 10. van Luppen, bek. belg. Landschaftsmaler, Deurne. 11. Prof. F. Th. Grosse, bek. Geschichtsmaler, 62 J., Dresden. 19. Niccolo Barabino, geschätzter italienischer Historienmaler, 68 J., Mailand. — November 5. Jak. Vollweider, bek. Landschaftsmaler, früh. Direktor der Karlsruher Kunstschule, Freiburg i. B. 13. Klaudius Schraudolph, bek. Geschichtsmaler, 78 J., Oberstdorf im Allgäu. 14. Jos. Linnig, belg. Maler und Radirer, 66 J., Antwerpen. 16. Albert Grell, tücht. Portrait- und Geschichtsmaler, 87 J., Berlin. 19. Prof. Gust. A. Spangenberg, ausgez. Geschichtsmaler, 63 J., Berlin. 25. Etatsrath H. C. Stilling, bed. dän. Architekt, Stadtbaumeister von Kopenhagen, 76 J., daselbst. 28. Fr. Wilh. Pfeiffer, bel. Genre- und Pferdemaler, 69 J., München. — Dezember 1. Karl Krahl, Hofwappenmaler, anerk. Kapazität auf heraldischem Gebiet, 73 J., Wien. 6. Alphand, Direktor d. städtischen Arbeiten, um die Schaffung des neuen Paris hochverdient, Paris. 16. Joh. Karl Neumann, gesch. Marinemaler, 58 J., Kopenhagen.

Verschiedenes.

Berlin, 5. Jan. Der sensationelle Prozeß Morris de Jonge hat gestern spät Abends seinen Abschluß gefunden. Der Genannte, Sohn einer jüdischen Bankiersfamilie in Köln, war auf Betreiben seiner Familie, mit der er in allmähliger innerer Entfremdung, insbesondere wegen seines Uebertritts zum Christenthum zerfallen war, auf ein Gutachten des Geh. Sanitätsraths Dr. Baer in ein Irrenhaus gebracht und acht Monate darin festgehalten worden. Alle Versuche, durch Anrufung der Behörden, schließlich selbst des Kaisers, aus der aufgedrungenen ärztlichen Behandlung befreit zu werden, schlugen fehl. Erst als der vermeintliche Irrsinnige so klug war, seine Familie für seine Freilassung zu gewinnen, erlangte er wieder seine Freiheit. Der Chefredakteur der Kerzztg., die von Herrn Moris de Jonge, einem promovirten Juristen, schon früher Artikel aufgenommen, öffnete demselben ihre Spalten zu einer scharfen Beurtheilung des gegen ihn beobachteten Verfahrens und begleitete dieselbe mit einem kritischen Zusatze, wofür nun Morris de Jonge und Freiherr v. Hammerstein zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wurden. Die in der Verhandlung zu Tage gekommenen Einzelheiten des Zerwürfnisses in der Familie sind zum Theil sehr widerwärtiger Natur. Das größere öffentliche Interesse knüpft sich an die Bekundungen der ärztlichen Sachverständigen, aus denen hervorgeht, in wie weit exaltirte Aeußerungen für die Feststellung der paranoia simplex verwerthet werden können, während andererseits ein auf sehr kurze Beobachtung, beziehungsweise Unterredung gegründetes Gutachten eines ärztlichen Fachmanns für hinreichend erachtet werden kann, einen excentrischen, aber geistig hochbegabten und jedenfalls erwiesenermaßen der Selbstbeherrschung nicht unfähigen Mann als gemeingefährlich einer Anstalt für Geisteskranke zuzuführen, aus welcher dann wieder loszukommen mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Trotz aller Anerkennungen der Gesetzmäßigkeit des Verfahrens des berufenen Psychiaters Seitens einer Reihe von Berufsgenossen und Seitens des Gerichtes gewann letzteres doch aus den persönlichen Darlegungen und Beweisführungen der Angeklagten und der Vertheidiger den Eindruck, daß hier zu einer Verurtheilung kein genügender Grund geboten sei. Herrn Dr. Morris de Jonge diente die Annahme seiner Geistesstörung zur Zeit der Veröffentlichung seiner Angriffe, dem mitangeklagten Redakteur der Kreuzzeitung die Wahrnehmung eines berechtigten allgemeinen Interesses bei seiner Kritik des ärztlichen Verfahrens zur Rechtfertigung. Die Anmerkung des Frhrn. v. Hammerstein zum Morris'schen Artikel enthielt allerdings nach Ansicht des Gerichtes Beleidigungen des Geh. Raths Dr. Baer in Bezug auf seinen Beruf. Der Gerichtshof hat die beleidigenden Thatsachen für nicht erweislich wahr gehalten, aber er hat nicht feststellen können, daß die Form oder die Umstände, unter denen die Veröffentlichung geschah, eine beleidigende Absicht verrieten. Der Gerichtshof hat deßhalb dahin erkannt, daß das Verfahren gegen de Jonge einzustellen und der Angeklagte Frhr. v. Hammerstein freizusprechen sei. Die Kreuzzeitung, welche sich eine ausführliche Würdigung dieses Prozesses, der für jeden Staatsbürger bedeutende Tragweite besitzt, vorbehält, bittet zugleich sachverständige Juristen und Aerzte, sich ebenfalls eingehend mit der Angelegenheit zu beschäftigen, damit geeignetes Material für ein dringend nothwendiges gesetzgeberisches Vorgehen auf diesem Gebiete gesammelt werden könne. Da zwei Redakteure der Kreuzzeitung selbst der Volksvertretung angehören, so wird für sie die Anregung nicht mit zu großen Schwierigkeiten verbunden sein. Offenbar würde es sich zunächst darum handeln, die Entscheidung über die Verbringung einer der Geisteskrankheit verdächtigen Person von der Erfüllung ausreichenderer Vorbedingungen als einer einseitigen ärztlichen und sanitätspolizeilichen Untersuchung, vielleicht nach Analogie der Entmündigung von einem gerichtlichen Beschlusse abhängig zu machen.

✠ **Paris**, 6. Jan. Das Pariser Oktroi brachte im vorigen Jahre 148¾ Millionen Fr. ein, 7 Mill. mehr, als veranschlagt war, und 4 Mill. mehr, als im Jahre 1890. — Der junge Carnot, der als Inspektor der Dampfergesellschaft „Messageries Maritimes" nach Japan gekommen ist, wurde dort vom Kaiser empfangen und zum Asternfeste in den Palast von Akasaka eingeladen.

✠ **Paris**, 7. Jan. Der Dampfer Hornby Grange hat aus La Plata 100 Stiere, 340 lebende und 10,000 geschlachtete Hämmel nach Havre gebracht.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 6. Jan. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Die Umsätze in der ersten Wochenhälfte erhöhten sich in Folge einer regeren Nachfrage für Kundschaftsbedarf auf 800 Ballen, welche zu den bisherigen Preisen aus dem Markte gingen. Im Transitverkehr blieb es ruhig, da für Ausfuhr wenig geschah, jedoch dauern die Ankünfte von russischen Hopfen fort. Es wurden bezahlt: Markthopfen 130 bis 133 M., Gebirgshopfen 135—138 M., Hallertauer 135—140 M., Hallertauer Siegel 140—145 M., Württemberger 140—143 M., Spalter Land 135—155 M.

Mannheim, 7. Januar. (**Effekten-Börse.**) An der heutigen Börse wurden Eichbaum Brauerei-Aktien zu 103 umgesetzt. Gesucht blieben: Stamm Aktien des Vereins chemischer Fabriken zu 70. Vorzugsaktien des Vereins chemischer Fabriken zu 128.50. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien zu 264.50.

Frankfurt a. M. 7. Jan. Bei Eröffnung der heutigen Börse herrschte Zurückhaltung und die Kurse der leitenden Bankpapiere zeigten schwächliche Haltung. Man signalisirte Abgaben auf den Artikel der Nordd. Allg. Ztg. hin über die angeblichen Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland. Weiterhin vollzog sich indeß wieder, gerade wie an den vorangegangenen Börsen, eine namhafte Befestigung. Dieselbe ging vom Montanmarkte aus und erstreckte sich heute vorwiegend auf Kohlenaktien, in welchen Deckungs- und Meinungskäufe vorgenommen wurden. Bei Schluß der Notirungszeit bewirkten aber nicht entsprechende Kurse der Westmärkte wieder Abschwächung. Die Preisbewegungen blieben indeß fortgesetzt in engen Bahnen. Bankpapiere schließlich schwächer; österreichische Kreditaktien lagen während der ganzen Börse schwach. Oesterreichische Bahnen zum Theil etwas niedriger, Lombarden sehr fest. Schweizerbahnen fest aber still. Montanpapiere höher, Harpener, Gelsenkirchener, Bochumer, Laura in guter Frage. Ausländische Staatsfonds gut gehalten, besonders Türkenwerthe; Türkenloose lebhaft, Argentiner etwas höher. Deutsche Anlagewerthe etwas schwächer. An der Nachbörse ermattete der Gesammtmarkt empfindlich auf nachgebendes London und das dortige Gerücht von einem englisch-französischen Zwischenfall in Marokko. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 7. Januar. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 250¾—51¼—51 bez., Diskonto-Kom. 175.20—10—30—175—10—175 bez., Handelsgesellschaft 130.70—31.20 b., Darmstädter 123.50 bez., Effektenb. —.— bez., Intern. B. — bez., Deutsche Bank 151 bez., Dresdener 134.60 b., Nationalbank f. D. — b., Banque ottomane 108.80—90 b., Staatsb. 254⅝—255 bez, Lombarden 80—⅛—80—⅞ bez., Köstlacher b., Russ. Südwest —.— b., Böhm. West 299 b., Buschtehrader 413 b., Duxer 455 b., Lokalbahnen 143⅛ b., Heidelberg-Speyer 41 b., Mittelmeer 95.50 b., Meridional 125.40 bez., Weimar Gera 20.50 b., Galizier —.— b., Elbthal — b., Agramer — bez., Werra 76.90 b., Nordwest — b., Mainzer 114.10—113.80 b., Lübecker 148.20 b., Marienb. 50.75 b., Gotthardb. 138.30—40—30 b., Zentralbahn 127.30—40 bez., Nordost 108.30—40—30—108.10 bez., Union 67.50 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 55.50 bez., do. Stamm 58 bez., do. Genußscheine — b., junge Gotthard —.— b., La Veloce 70 b., Konkordia 86.30 b., Edison —.— bez., Bochumer 115.10—50—114.90 bez., Kourl —.— bez., Dortmunder 58.50—59 bez., Harpener 147.30—146.80—90 bez., Gelsenkirchen 136.50—30 bez., Nordd. Lloyd —.— bez., Laurahütte 109.60—90—60 bez., Hibernia 127.75 bez., Alpine — bez., Guanowerke — b., Zement 120.50 b. G. Ungarn — bez, Aegypter 95.90—80 b., Italiener — b., Portugiesen 32.25—30 b., 5 % Buenos 27 b., 4½ % do. 29.50 bez., do. Tabak — b., 1880r Russen — b., Argentiner 37.20 b., innere 30.70 bez., äußere — bez., Spanier 63.70 b., Türken D. — bez., do. Loose 20.15 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 251⅛. Diskonto-K. 175. Staatsb. —.—. Lombarden 81. Gotthard 138.10. Marienburger 50.90.

* **Hamburg**, 8. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 250.70, Diskonto-Kommandit 175.20, Staatsbahn 637.—, russ. Noten 199.—, Laurahütte 109.20.

* **Paris**, 7. Jan. (Börsenbericht.) Nach festem Beginn wurde die Haltung im späteren Verlaufe matter, besonders für Aegypter auf die Havas-Meldung von der Erkrankung des Khedive. Schluß relativ behauptet. Das Berliner Gerücht von einem englisch-französischen Konflikt in Tanger blieb ohne Eindruck. Türkenwerthe fest.

* **Paris**, 8. Jan. (**Boulevard-Verkehr.**) 3proz. Rente 95.15, Spanier 63¼, Italiener —.—, Ungarn 91.18, Türken 18.60, Rio Tinto 470.—, Ottomanen —.—. Träge.

* **New-York**, 7. Jan. Wechsel auf London 4.82½.

Mannheim, 7. Jan. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 22.45, Mai 22.60. Roggen für März 23.—, Mai 23.25. Haber für März 15.60, Mai 16.25. Welschkorn für März 13.40, Mai 13.45. Stimmung bes.

* **Billingen**, 5. Jan. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 11.83, Waizen —.—, Haber a. —, n. 7.20, Gerste 8.50, Veesen —.—, Mischfrucht 6.84, 20 Liter n. Kartoffeln —.20, 50 Kilo Wicken —.—, Esparsette —, Bohnen 7.28, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 6.—, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 66—70, Hammelfl. 54—00, Schweinefl. 66—70, 50 Kilo Heu 2.90—0, Stroh 1.80—2, 1 Ster Buchenholz 9.50, Eichen 6.—, Weißholz (Tannen) 6.30, 10 Eier 75, ½ Kilo Butter 80—86.

* **Berlin**, 7. Jan. **Spiritus** 50r hier 69.40, 70r hier 49.90, für Jan.-Febr. 49.50, Juli-Aug. 51.80.

* **Hamburg**, 7. Jan. **Kaffee: Good average Santos** für März 62¾ Pf., **ditto** für Mai 61¼ Pf.

* **Bremen**, 7. Jan. (**Erdöl.**) **Standard white** hier 6.75. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox —, Armour 34.

* **Antwerpen**, 7. Jan. (**Erdöl.**) **Gereinigtes** 16¾, für Jan. 16⅞, Febr. 16—, Sept.-Dez. 16—. Fest. **Amerik. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 84¼ Fr.

* London, 7. Jan. Silber 43½.

* London, 7. Januar. (Metallbörse.) Kupfer Chili Bars kash 46⅛, do. 3 Mt. 46¾. — Zinn Straits kash 90⅜, do. 3 Mt. 90⅝. Blei spanisch 11 5/16, do. englisch 11½. — Zink ordinary brands 22⅜, do. spezial brands 22½.

* **Liverpool**, 7. Jan. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 11,000 **Ballen. Umsatz** 10,000 **Ballen.** Amerikaner gedrückt, 1/16 niedriger, Surats gedrückt.

* **Glasgow**, 7. Jan. (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 47 Sh. — d.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 6. Jan. Der großh. Erste Staatsanwalt macht Folgendes bekannt: Am 5. Januar, Abends 5 Uhr, drang ein Bursche im Alter von etwa 18 Jahren, etwa 1,65 M. groß, mit blassem, bartlosem Gesicht, schlanker Gestalt, schwarzen und schlechten Zähnen, bekleidet mit steifem, grauem oder braunem Filzhut, dunklem Ueberzieher und weißem Hemdkragen, in ein Zimmer im 3. Stock des Hauses Erbprinzenstraße Nr. 40 ein, und gab dem das Zimmer bewohnenden Fräul. Anna Ankener zuerst an, er habe von einem auf der Straße wartenden Herrn den Auftrag erhalten, ihr eine Karte zu überbringen; von Fräul. Ankener abgewiesen, drang er zum zweiten Male in das Zimmer, richtete einen ungeladenen Revolver auf das Mädchen und verlangte mit den Worten: „Das Geld oder das Leben" Geld von ihr. Die Angegriffene setzte sich zur Wehr, wurde mit dem Burschen handgemein, rief um Hilfe und dieser flüchtete sich unter Zurücklassung des Revolvers. Der zurückgelassene Revolver ist ziemlich klein, sechsschüssig und vernickelt. Der Thäter sprach Karlsruher Mundart und soll daran besonders kenntlich sein, daß sein eines Auge kleiner ist, wie das andere. Anhaltspunkte für die Person des Thäters ersuche ich der Staatsanwaltschaft oder der Kriminalpolizei sofort mitzutheilen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Freitag, den 8. Jan. (1. Viertelj., 5. Ab.-Vorst.) „König Richard II.", Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, den 10. Jan. (1. Viertelj., 7. Ab.-V.) „Carmen", Oper in 4 Akten von H. Mailhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Naturwissenschaftlicher Verein: Freitag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums, Sitzung.

Fulderei: Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr, Christbaumfeier im Vereinslokal.

Museumsgesellschaft: Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr, Ball.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Unter dem Einfluß eines Luftwirbels, der im Norden zu vermuthen ist, herrscht in Frankreich und dem südlichen Deutschland eine westliche Luftströmung, welche bei weiterer Fortdauer voraussichtlich bewölktes, naßkaltes Wetter bringen wird.

Gestorben.

Konstanz, 7. Jan. Schildknecht, Eugen, 21½ J.
Offenburg, 7. Jan. Herzig, Martin, 67 J.

(Salzburger 20 fl.-Loose vom Jahre 1872.) Ziehung am 5. Januar. Auszahlung am 5. Juli 1892. Hauptpr.: Nr. 53197 25,000 fl. Nr. 35594 55719 je 1000 fl. Nr. 11954 15736 19571 je 500 fl. Nr. 35004 49231 73039 82037 je 100 fl. (O. G.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hofgutsversteigerung.

77.2.1 In Folge richterlicher Verfügung versteigere ich am:

Donnerstag, den 28. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr,

auf dem **Rathhause in Breisach** dem Gutsbesitzer Kamill Siefert auf Rothhaus das unten beschriebene Hofgut Rothhaus.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Das Hofgut Rothhaus ist auf den Gemarkungen Oberrimsingen, Gündlingen und Breisach und liegt auf beiden Seiten der Landstraße Breisach-Freiburg. Dasselbe ist in der Hauptsache zusammenhängend, liegt fünf Kilometer von der Bahnstation Alt-Breisach entfernt und eignet sich zum Betrieb einer Milchwirthschaft. Nach den Städten Alt-Breisach, Neu-Breisach und Freiburg ist guter Absatz zu erwarten.

Beschreibung des Hofguts.

Gemarkung Oberrimsingen.

1. Lagerbuch Nr. 633. 58 Ar 93 Meter Hofraithe mit einem zweistöckigen Herrschaftshaus, einem Gesindehaus, einem Geschirrhaus, einem Schäferwohnhaus und drei Oekonomiegebäuden, 9 Ar 08 Meter Hausgarten, 32 Hektar 4 Ar 22 Meter Ackerland und 1 Hektar 6 Ar Weg und Oedung Gewann Rothhausgut.

2. Lagerbuch Nr. 634.
21 Hektar 88 Ar 47 Meter Ackerland,
6 " 65 " 70 " Wiese,
2 " 12 " 04 " Grasrain, Weg, Wasser und Oedung, Gewann Rothhausgut.

Gemarkung Gündlingen.

3. Lagerbuch Nr. 2000. 3 Hektar 38 Ar 63 Meter Ackerland und Grasrain, Gewann Rheinäcker.

4. Lagerbuch Nr. 2008. 7 Hektar 14 Ar 34 Meter Wiese, Wald und Oedung, Gewann Brommersand.

5. Lagerbuch Nr. 2054. 57 Ar 13 Meter Acker, Gewann Bohninger Weg.

6. Lagerbuch Nr. 2069. 55 Ar 96 Meter Acker, Gewann Bohninger Weg.

7. Lagerbuch Nr. 2076. 27 Ar 85 Meter Acker, Gewann Bohninger Weg.

8. Lagerbuch Nr. 2089. 3 Hektar 46 Ar 63 Meter Acker, Gewann Heidacker.

9. Lagerbuch Nr. 2441. 9 Hektar 7 Ar 17 Meter Acker, Gewann oberes Brandholz.

Gemarkung Breisach.

10. 5 Morgen 3 Viertel 43 Ruthen u.
16 " 3 " 36 "
Acker und Wiesen, Gewann Aughan.

11. 8 Morgen 1 Viertel Acker, Gewann Aughan.

12. 20 Morgen 2 Viertel Wiesen und 2 Viertel Fischweiher, Gewann Brommersand.

13. 40 Morgen Acker, Gewann Aughan.

Gesammtanschlag . . . 124,850 M.

Breisach, den 23. Dezember 1891.

Der Vollstreckungsbeamte.
Gr. Notar.
Kury.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag, den 14. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, zu Hagenau auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Justizraths Kleinclaus, wird **Eine hochherrschaftlich eingerichtete Villa mit 13 Zimmern, Oekonomiegebäude, kl. Park, gelegen zu Hagenau im Elsaß,** 89.2.1 unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich meistbietend versteigert.

Näheres bei unterzeichnetem Notar
Justizrath **Kleinclaus.**

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc. 5289.4.4

Spieldosen

2–16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet zu Festgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

2505.10.3

KALODONT

heisst zu deutsch **Schönheit der Zähne** und ist auch in der That eines der besten **Zahnputzmittel**, was sanitätsbehördlich anerkannt ist. Es ist **aromatisch und erfrischend.**

SARG'S

KALODONT

ist wegen seiner grossen Vorzüge und wegen seiner Unschädlichkeit, bei **Hof** und **Adel** wie im einfachsten Bürgerhause, im In- wie Auslande im Gebrauch und erfreut sich einer steigenden Anwendung. Erhältlich ist dasselbe zu **75 Pfg.** per Tube in **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

Man verlange aber ausdrücklich stets:

SARG'S

KALODONT

Commis-Gesuch.

40.2.2 Ich suche für mein Kurz- und Wollwaarengeschäft, Detail & en gros, einen angehenden Commis (Israelit) **zum** baldigen Eintritt. Offerten mit Photogr. u. Zeugnißabschriften sehe entgegen **A. M. Dreyfuß, Offenburg.**

Eröffnung

der

Lokalbahn Kehl-Lichtenau-Bühl.

88.1

Am kommenden Montag, den 11. Januar d. J., wird die Lokalbahn Kehl-Lichtenau-Bühl dem allgemeinen Verkehr übergeben und tritt von diesem Tage an der Fahrplan in Kraft.

Die Fahrpläne sind an den geeigneten Stellen und in den Wartesälen der Lokalbahn aufgehängt; auch können Taschenfahrpläne an sämmtlichen Billetsverkaufsstellen der Lokalbahn gegen eine Gebühr von 10 Pf. u. die Gütertarife gegen eine solche von 1 Mark in Empfang genommen werden.

Strassburger Strassenbahn-Gesellschaft.
Die Direction.
A. Noiriel.

Bau-Submission.

5825.2.2 Die Fortifikation vergibt im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission, vorbehaltlich höherer Genehmigung, nachstehende Bauarbeiten an die Mindestfordernden und zwar:

Titel.	Arbeiten.	Betrag nach Kostenanschlag für Objekt Nr. 1	Objekt Nr. 2	Objekt Nr. 3	Objekt Nr. 4	Objekt Nr. 5	zusammen
		M.	M.	M.	M.	M.	M.
I	Erd-, Wege- und Faschinenarbeit	1930	1703	990	1953	1843	8 419
II-III	Maurerarbeiten	5240	5775	4281	5775	5775	26 846
IV	Steinhauerarbeiten	69	69	131	69	69	407
VII	Tischlerarbeiten	107	107	163	107	107	591
VIII	Schlosser- und Schmiedarbeiten	287	287	637	287	287	1 785
XIII	Brunnenmacherarbeiten	.	.	.	.	80	80
XIV	Steinsetzer- (Pflasterer-) Arbeiten	35	35	45	35	35	185
	Summe	7668	7976	6247	8226	8196	38 313

Die Angebote können entweder auf sämmtliche Objekte als Ganzes oder für die 5 zusammen nach Gewerken gestellt werden.

Die Akkordgrundlagen, nämlich Bedingnisse, Pläne und Kostenanschläge, liegen im Zimmer Nr. 20 des Fortifikationsgebäudes täglich während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden.

Abschriften der Bedingnisse werden gegen portofreie Einsendung von 2 M. unfrankirt übersendet.

Die Angebote müssen spätestens

Montag, den 25. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr,

vorschriftsmäßig ausgefertigt und verschlossen mit der Aufschrift

„Submission auf den Anbau an bestehende Hohlbauten"

versehen, portofrei übergeben sein und wird hiebei auf die den Submissionsformularen beigesetzten Bedingungen, sowie auf den 5. Absatz des §. 11 der allgemeinen Bedingnisse im Interesse der Submittenten besonders aufmerksam gemacht.

Die Submissionseröffnung findet zu obengenanntem Termine im bezeichneten Lokale statt. Hiezu haben sich die Submittenten entweder selbst einzufinden oder sich durch gehörig Bevollmächtigte vertreten zu lassen, um auf Verlangen sogleich die Nachweise über Leistungsfähigkeit etc. erbringen zu können.

Germersheim, 18. Dezember 1891.

K. Fortifikation.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1892.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Das Honorar beträgt für das Unterrichtsjahr in den Oberklassen M. 250.—, in den Mittelklassen M. 200.— und in den Vorbereitungsklassen M. 100.— und ist in zweimonatlichen Raten pränumerando zu entrichten.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuzeigen.

An dem Unterricht im Chorgesange können gebildete Damen und Herren sich unentgeltlich betheiligen.

Für die theoretischen Fächer und die italienische Sprache werden Hospitanten zugelassen.

Der ausführliche Prospekt des Konservatoriums ist gratis und franko zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Dört, Osc. Laffert's Nachfolger, durch Herrn Hof-Pianofortefabrikant Ludwig Schweisgut und die Pianofortehandlung von H. Maurer in Karlsruhe.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor
Professor **Heinrich Ordenstein,** Hirschstrasse 61.
38.2.2 (Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr.)

4850.20.13

Die Buchführungs-Lehrgänge des Mein und Dein (Gustav Schallehn's Verlag Magdeburg,) sind ohne Beihilfe, ohne Nebenkosten leicht, gründlich schnell zu erlernen.

Lehrbuch (Mein und Dein) d. einf. gewerbl. **Buchführung**		**Mk.**	1.50
Schlüssel (Mein und Dein) d. einf., dopp. u. amerik. „		„	2.00
***Das Kleine Mein und Dein.** d. einf. u. doppelten „	6 Bücher	„	3.00
***Mein und Dein.** Schul-Lehrwerk d. einfach. gewerbl. „	14 „	„	8.00
Privat-Buchführung f. Besitzende, Beamte u. s. w.	5 „	„	15.00

* Auch zu eigener erster Buchführung vorzügl. geeignet. Prospekte kostenfrei.

THEE

Carl Schaller, Karlsruhe,
M. 2.50 **M. 3.20** per ½ Ko. Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Proben und Preisliste franco. 3995.100.58
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, *sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.*

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen: 5049.—12 **J. B. Klingele Nachf.,** Louis Lauer, Hofl., Akademiestr. 12 in Karlsruhe; Ph. Müller in Offenburg.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Gewerbetreibende,

5845

kleine Fabrikanten, Feinmechaniker etc. etc. finden Gelegenheit zu äußerst billiger Erwerbung eines schönen **Wohnhauses** mit 9 Zimmern, Küche etc. etc., angebauter geräumiger **Werkstätte** mit Dampfkessel, **Dampfmaschine** (Dampfkraft Pferdestärken), Dampfkamin, großer **Hofraithe u. Garten,** gelegen in einem freundlichen Bodenseestädtchen, Knotenpunkt mehrerer Bahnlinien. — Das Anwesen würde sich für jeden Geschäftsbetrieb eignen und ist in tadellosem Zustande. — Auskunft durch **Albert Rozinger in Freiburg i. B.**

Conzertsaal

Brauerei Schrempp, Waldstraße,
Karlsruhe,

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, Abends 8 Uhr beginnend, Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 19.—5

Alles Nähere besagen die Plakate.

Fräulein

zu 4 Mädchen von 3—11 Jahren gesucht, welches schon bei Kindern war, im Nähen gewandt ist, Schulaufgaben nachsehen und französisch kann.

Zuschriften an das Kontor d. Bl. unter Nr. 49.3.2

Gewinn-Plan.

1 à 600,000	=	600,000 M.
1 à 300,000	=	300,000 M.
1 à 125,000	=	125,000 "
1 à 100,000	=	100,000 "
1 à 50,000	=	50.000 "
1 à 40.000	=	40,000 "
1 à 30,000	=	30,000 "
3 à 25,000	=	75,000 "
4 à 20,000	=	80,000 "
6 à 10,000	=	60,000 "
20 à 5,000	=	100,000 "
30 à 3,000	=	90,000 "
50 à 2,000	=	100,000 "
100 à 1,000	=	100,000 "
300 à 500	=	150,000 "
500 à 300	=	150,000 "
1000 à 200	=	200,000 "
2000 à 100	=	200,000 "
3000 à 75	=	225,000 "
6000 à 50	=	300,000 "

13,020 Gewinne M. 3,075,000.

Das grosse Loos M. 600,000 baar ohne Abzug — mit nur **M. 42.— Einsatz** — enthält **einzig und allein** die 7.3.2

Antisklaverei-Lotterie

Hauptziehung in Berlin am **18., 19., 20., 21., 22. und 23. Januar.**

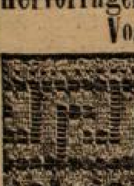
Orig.-Loose:

1/1 M. 45, 1/2 M. 22.50, 1/5 M. 9, 1/10 M. 4.50

(Porto und amtliche Liste 50 Pfg. extra) versendet, so lange noch Vorrath

Wilh. Mayer, Lotterie-Haupt-Debit,
Frankfurt a. M., Zeil Nr. 13.

Hervorragendste Neuheit des Vogtlandes:



Congress-Stoff-Gardinen mit Häkelspitze:

Preise für 1 Fenster = 2 Flügel: M. 5.— bis M. 20.—. Stückwaare: das Meter 80 Pf bis M 3.20. Jedes gewünschte Maas wird geliefert.

Diese Congress-Stoff-Gardinen, welche von der Firma selbst fertiggestellt und unmittelbar an die Privatkundschaft geliefert werden, **übertreffen** durch ihre **Haltbarkeit, Schönheit und Billigkeit** alle bis jetzt bekannten Gardinen. — **Muster von Congress-Stoff-Gardinen,** sowie Preisbücher über Tüll-Gardinen, Stickereien, Schürzen, Kinderkleidchen, seidengestickte Ballkleider u. s. w. werden kostenlos gesandt. Nichtgefallende Waaren werden sofort zurückgenommen. 5659.3.3

Versandhaus Vincenz Keller, Plauen, Vgtl.

Gasthof

41.3.1

mit Metzig und Wurstlerei, gelegen an der Hauptstraße einer stark besuchten Amtsstadt am Bodensee (als Seebad und Luftkurort seit vielen Jahren beliebt und Sommers überfüllt) **ist wegen Wegzugs feil.** — Beide Geschäfte erfreuen sich lebhaften Zuspruchs; **Metzig und Wurstlerei** können vollständig abgetrennt **und jeder Zeit gut vermiethet werden.** — Das Haus enthält außer guten Kellern, Metzig und Wurstlerei, 2 große Wirthschaftsstuben, Speise- und Tanzsaal, Küche mit Speisenkammer, 5 Wohnzimmer, 15 Fremdenzimmer mit 22 Betten, großen Hof mit Stallungen, Ein- u. Ausfahrt, Eiskeller und 5 Morgen Obstgarten. — Auskunft über dieses sehr empfehlenswerthe Geschäft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Corella,

berühmte 7 Pf.-Cigarre, 100 Stück Mark 6.50. 88.4
Gustav Schneider, Karlsruhe.

Seltener Gelegenheitskauf

92.3.1 **Sofort im Ganzen oder Einzeln zu verkaufen** ein grossartig eingerichtetes **Jagdzimmer** vom grössten Möbelstück bis zum kleinsten Gebrauchsgegenstand von Hirsch-Antilopen u. Reh-Geweihen, kunstvoll zusammengesetzt mit einer selten, umfangreichen Waffen- u. Jagdtrophäen-Sammlung aus diversen Welttheilen. Eine **Orientalische Salon-Einrichtung,** Bambusmöbel, prachtvolle Bronce-, Porzellan- und Lack-Dekorationsgegenstände, Portieren u. Wanddecoration mit herrlicher Goldstickerei, stammen aus Indien. Eine **zweistöckige Villa,** vollständig elegant möblirt, in der schönsten Gegend des Riesengebirges mit herrlicher Aussicht, grossem Garten, Treibhaus, Bedientenhaus, Ställen etc. Preis 53,000 Mark.

Vollständiges Verzeichniss beider Zimmereinrichtungen, sowie specificirte Angaben über die Villa sofort auf Wunsch kostenfrei. Die beiden Zimmereinrichtungen sind tadellos neu und ohne jeden Fehler. **H. Kumss, Warmbrunn i. Schl.**

Feines Tafelgeflügel,

naturell, milchgemästet oder getrüffelt, liefert frisch geschlachtet und trocken gerupft mit dem Klein die Hühnerzucht des 90.9.1

Victor Haydecker

in **Püspök-Ladany,** Ungarn.

Preise ohne Verbindlichkeit per Stück:

Poulardes (getrüffelt).	Mark	1.70,
Kapaunen (fines herbes Mastung)	"	2.20,
Enten (gestopft) . . .	"	2.30,
Gänse (auf Fleisch gem.)	"	4.20,
Gänse (gestopft, mit groß. Fettleber)	"	5.80,
Indians (Puter, m. Nüssen gemästet)	"	6.50.

Ein Probepostkörbchen, enthaltend: Eine Ente, einen Kapaun und eine Poularde mit nur jungem zarten Fleische, wird für **Mark 5.50 Pf.** portofrei nach ganz Deutschland versendet.

Kaiser-Blume

feinster Sect

gesetzlich geschützte Marke von 4997

Gebrüder Hoehl

in Geisenheim.
Kgl. Bayer. und Kgl. Rum. Hoflieferanten.
Schaumwein-Kellerei.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Weinbranche!

83.2.1 Ein im **Weinbau** und in **Weinbehandlung** erfahrener, gesetzter Mann **sucht Stelle** für **Kontor und Kellerei.** Näheres durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.**

87.4.1 Ein **tüchtiger, technischer Gehilfe gesucht** für dauernde Beschäftigung in Fortführungs- und Grenzbereinigungsarbeiten durch **Bezirksgeometer Eiscle** in **Waldshut.**

4699.26.8

Mannheim

Kaufm. Verein

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau

d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen.

Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.

Kurse der Frankfurter Börse vom 7. Januar 1892.

Staatspapiere. In Prozenten. Per Comptant.

Zinsfuß.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	10620	—
" 3½ " " "	9940	9930
" 3 " " "	85	—
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10620	—
" 3½ " " "	9940	9930
" 3 " " "	85	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10190	—
" 4 " Obl. fl.	—	10570
Württ. Obl. fl.	10150	—
" " 4 v. 75/80 M.	10370	10360
" " 4 v. 81/83 "		10530
" " 4 v. 85 u. 87 "	10450	—
" " 4 v. 1891 "	106	10530
" " 3½ v. 88 u. 89 "	9910	—
" " 3½ . . . fl.	98	9790
Baden 4 Obl. . . . fl.	10210	—
" 4 ditto . . M.	10480	10470
" 4 v. 1886 . M.	10540	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10330	—
" " 4 Oblig. . .	10380	—
3½ Hamburger St.-Rente	9740	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	7150	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6190	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9510	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—	—
" 5	—	—
" 4⅕ Silber Rente .	80	7990
" 4⅕ Papierrente . .	7980	—
" 5 " v. 1881	8330	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—	10520
Ungarn 4 Goldrente . .	9220	9210
" 5 Papierrente . .	8840	8830
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
" 4½ Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente . Lr.	91	—
" am. 5 R. S. III u. IV.	89	—
" 3 Rente . . .	56	—
Rumänier 5 amort. Rente.	—	9790
" 4 am. Rte. v. 90.	8340	—
6 Russ. Goldanleihe .	10370	—
5 " Cr.-Anl. 2. Em. .	64	—
5 " " 3. .	—	6880
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 .	—	9340
4 " Goldanleihe v. 1889	9450	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1. 2. 89	9430	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9430	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9390	—
" " 1886 "	9390	—
Portugiesen 4½ v. 1889	4330	4320
" 3% . .	3220	—
Serbien 5 Goldrente . .	8180	—
" 5 Eisenbahn . .	8740	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	101
" 3½ v. 1890 "	9280	9370
" 3½ . . .	9360	—
" 3 . . .	8430	—
Norw. 3½ Obl. v. 1888 M.	—	9530
" 3 " 1888 "	8350	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	64	—
Schweiz 3½ Berner	9770	—
Egypt. 3½ privileg. .	9070	—
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	—	9680
N.-Amer. 4½ Bds. v. 1876	—	—
" 4 " v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	3680	—
Mexiko 6% Anleihe	8310	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	10250
3½ " " Lit. K.	98	—
3½ " " Lit. N u. Q.	9650	—
3½ " " Lit. S.	9650	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 .	10070	—
4 " 1890 .	10150	—
3 Karlsruhe v. 1886 .	8620	—
3 " v. 1889 .	8620	—
3½ Mannheim v. 1888 .	9360	9340
4 " v. 1890 .	10150	—
4½ Nürnberg . . .	—	—
4 Pforzheim v. 1888 .	10210	102
3½ Wiesbaden Obl. .	9670	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.

Dtsch. Rchsb.-Anthlsch	14290	—
Frankfurter Bank 3%	136	—
Amsterdamer " 4%	14990	14975
Badische Bank 4% .	113	—
5 Basler Bankverein	12170	12150
Darmstädter Bank 4%	12360	—
4 Deutsche Bank . .	15090	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10370
4 Disk.-Komm.-Anth.	17620	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9350	-
4 Nürnberg. Vereinsb	165	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	119	11890
Rheinische Kreditb. 4%	115	11480
Süddeutsche Bank 4%	10050	10030
4 Südd. Bodenkreditb.	157	15680
Württ. Notenbank 4%	10680	—
" Vereinsbk. 4%	12150	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	862	—
*5 " Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

5 Bad. Anil. u. Soda-F.	26490	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	64	6380
Karlsr. Maschinfabr.	140	—
Ettlinger Spinnerei	112	—
4 Nordd. Lloyd . .	—	9290
4 Laurahütte. . . .	—	11070
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

4 Heidelb.-Speyer Thl.	40	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	—	11410
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	—	22170
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	148	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14270	—
4 " Nord .	115	11490
4 Werrabahn . 100	—	76

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

5 Albrecht in Silb. .	77¾	77½
5 Alföld-Fium. fl. 200	175½	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	157	—
5 Galiz. C.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	185	—
5 " Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	117¾	—
5 Siebenbürger i. S.	172¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. .	172	171½
5 Ungar. Gal. I. .	172¼	—
5 Ung. Nord-Ost .	171¼	-
4 Gotthardb. 500 Fr.	13830	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9560
5 Westsicil. E.-B. .	59	5860

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

5 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " " "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G. .	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	8890	—
4 Elisabet . . strpfl.	9990	—
" " stfr.	100	—
4 Franz-Josef .	8340	8330
4 Kaschau-Oderb. v 91	79	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	79	7880
5 Oesterr. Nordw. M.	106	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	91
5 ditto Süd-Lomb. fl.	10320	103
3 " " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10630	10620
4 " v. 1883 M	9970	9960
3 " I.—VIII. Em.	8340	8330
3 " IX.	8170	—
3 " v. 1885 "	7950	—
3 Erg.-Netz Fr.	8090	8080
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8140
5 Prag-Duxer . M.	10630	—
4 ditto . . .	9890	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10190	10080
5 " E. v. 1872 fl.	85	—
4 Rudolf . . versch.	8190	8170
4 " in Gold . .	9940	—
5 Ungarische N.-O. M.	—	10650
5 ditto Galiz. fl.	88	8[illegible]0
4 Vorarlberger versch.	—	8180
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	—	6390
5 Toskanische C. Fr.	10050	—
4 Gotthardb.	10180	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9030	9020
6 Pac. of Mis. Konsols	10260	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Ca' Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O. S. A-D	5660	—
3 do. Fr. 500 S. A-D	5580	—

Pfandbriefe. In %

[illegible] A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	10060	10050
3½ " " M.	—	9350
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	100
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ " "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9470	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. bl. à 110	—	—
5 " " " 100	—	—
4 Pr. J.-B.-K. à 100 bl.	—	10070
3½ " v. 1886	9330	9310
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	—	100
4 " " S. 47—49	10020	—
4 do. S. 62 (ukb. b. 1896)	10090	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10070	—
3½ " "	9230	9220
4 S. B.-K.-B. Münch.	10050	—
4 Württ. Hypothekenb.	10190	10180
3½ " Kred.-Ver.	9520	95
4 " Vereinsbank	10110	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . fl. 100	168 35	168 45 168 05
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 70	—
London . . . . Lstr. 1	20 34	20 42 B 20 38 G
Italien . . . . Lire 1	78 75	—
Madrid . . . . Ps. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80 75	80 70 80 50
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 525	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	172 45	—
. . . . m. S.	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 10	—	—

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr	—	—
" "	—	—
4½ Ital. Nbk. L. stfr.	9620	—
4 "	9450	9430
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	9970	9960
5 Oest. St.-Dom. 500	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	—
4 "	10050	—
3½ " v. 1886 .	9270	—

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	154
3½ Köln-Mindener .	13190	—
4 Bayer. Prämien .	14250	—
4 Badische Prämien .	13870	13860
3 Oldenburger . . .	—	12590
4 Oesterr. v. 1854 .	—	12220
5 " v. 1860 .	123	—
4 St.-Raab-Grazer .	10430	—
3 Türken Fr. 400 .	—	2035
Mein. Präm. Pfdb.	12680	12670

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Ansbacher . . " 7	4150	—
Augsburger . . " 7	—	2960
Braunschweig Thlr. 20	10270	10200
Bukarester . Fr. 20	64	—
Finnländer . Thlr. 10	—	5760
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	2840
Genua . Lire 150	11990	—
Mailänder . Fr. 45	41	—
" . . " 10	1750	1740
Meininger . . fl. 7	2680	2670
Neufchateler . Fr. 10	—	1979
Oesterr. v. 1864 fl. 100	314	—
" Kred. v. 1858 100	—	323
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2840
Schwedische . Thl. 10	8110	—
Ungar. Staats fl. 100	246	—
Venetianer . Lire 30	3020	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto .	4%
Privat-Diskonto. . .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten . .	—	80 70
Oest. fl. 100 Bankn.	—	172 45
Russ. Bankn. p. R. .	—	197

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 18	16 14
" in ½ .	16 14	16 10
Engl. Sovereigns	20 31	20 27
Russ. Imperials .	16 65	16 60
Dukaten	—	9 70
" al marco	—	9 70
Dollars in Gold .	4 19	4 15
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	129 50	127 50

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 30
Aegyptische . . L. 1	—	—
Englische . . . " 1	—	—
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 40
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	172 10
" in Silb. fl. 50	—	86 05
" Silberr. Cp. fl. 50	—	86 05
Russische S.-R. 100	—	95
" Gold-R. 100	—	—

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.